

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 6.

Halle, Mittwoch den 8. Januar
Hierzu zwei Beilagen.

1868.

Halle, d. 7. Januar.

Betrachten wir im Anschluß an unsern gefrigen Artikel die hauptsächlichsten Quellen, aus denen der jetzige Nothstand der Provinz Preußen entspringen ist.

Durch seine isolirte, vom Mittelpunkte Preußens und Deutschlands fast abgesperrt zu nennende Lage ohnehin schon sehr im Nachtheile, ist der einst so blühende Handel Königsbergs und der Ostprovinzen durch die Grenzsperrung Rußlands fast völlig vernichtet und die materielle Mittellosigkeit von Stadt und Provinz langsam aber stetig herbeigeführt worden. Das unbarmherzigste Mittel, diese Grenzsperrung streng durchzuführen, wurde die vor 50 Jahren abgeschlossene, dann 1830, 1844 und 1857 von Hrn. v. Manteuffel aufs Neue bis 1869 verlängerte Carthellconvention Preußens mit Rußland. Zweck derselben war angeblich die Auslieferung aller von einer russischen Behörde als gegenwärtig oder auch nur in Zukunft militärpflichtig bezeichneten Individuen, sowie aller wegen eines politischen Verzeichens verfolgten Personen. Dieser Vertrag ist aber von Seiten Rußlands nur in der offenkundigen Absicht und mit der thatsächlichen Wirkung stipulirt worden, damit es die noch gegenwärtig existirende Handelsperre gegen die preussische Grenze aufrecht erhalten könnte. Die preussische Grenze ist deshalb eng mit Truppen besetzt worden. Dadurch wurde der wirtschaftliche Ruin der Grenzkreise herbeigeführt, indem der Handel nur wenig, die Industrie fast gar nicht aufkommen konnte und die Provinz nur auf die Landwirtschaft angewiesen wurde. Dreimal ist diese Convention in unserer Volksvertretung zur Sprache gekommen. Das erste Mal am 27. April 1860, dann 1863 und endlich im vorigen Jahre. Es wurde bei diesen Gelegenheiten die Erneuerung der Convention, ohne Zustimmung der Volksvertretung, als verfassungswidrig, ihr Inhalt theils als den Gesetzen der Humanität und Gerechtigkeit widersprechend, theils als politisch und wirtschaftlich in hohem Maße schädlich bezeichnet. Hoffentlich wird Graf Bismarck bei den Verhandlungen, die augenblicklich in Grenzangelegenheiten zu Petersburg stattfinden, auf das Bestimmteste erklären lassen, daß Preußen diese Convention nicht wieder erneuern werde, wodurch allein für uns ein befriedigender Handelsvertrag zu erlangen ist.

Unter diesen Verhältnissen treffen andererseits auch die Wirklungen des Zollvereins die Provinz Preußen in nachtheiliger Weise und eine an das Abgeordnetenhaus gelangte Denkschrift der Königsberger Kaufmannschaft schildert dieselben, ohne den Segen des Zollvereins für die Gesammtheit abzulugnen, folgendermaßen: „Die Wertheuerung des Eisens durch den Zoll ist auf mindestens 20 Sgr. für den Centner zu schätzen, da schon für Schmiedeeisen, geschwizte für Bleche und feinere Eisen, der Zoll mehr beträgt. Bei dieser einen Zollposition hat danach die Provinz bei einem Verbrauch von nur 30 Pfd. auf den Kopf jährlich schon mehr als 600,000 Thlr. reinen Zuschuß zur Bereicherung der Eisendistricte zu zahlen. Denkt man sich die Wirkung anderer ähnlicher Tarifpositionen hinzu, so wird man keinen weiteren Grund suchen, weshalb am Rhein die Spartasseneinlagen auf den Kopf fast 5 Thlr., in Westfalen über 11 Thlr., in Preußen wenig über einen halben Thaler betragen. Was sich fünfzig Jahre lang dort angeammelt hat, ist guten Theils uns durch die Zölle entzogen. Sieben Rastfurnieren Indischen Zuckers waren einst in der Provinz in sawungsbarem Betriebe. In Königsberg allein gewähren drei derselben 400 Arbeitern mit ihren Familien auskömmliches Brod, zogen jährlich 60 bis 70 Schiffe mit Rohjucker, fast eine gleiche Zahl mit Steinkohlen nach der Stadt und gaben vielen Gewerbetreibenden, Wäldern, Zuhleuten u. erwünschten Nebenverdienst. Sie haben der Begünstigung der Rübenindustrie erliegen müssen, für welche die Provinz nicht geeignet ist. Sie hat einen guten Theil des hohen Bodenwerthes und Ackerertrags der Provinz Sachsen mit bezahlen müssen. Die Spartasseneinlagen betragen im Jahre 1864 auf den Kopf der Bevölkerung in der Provinz Westfalen

11 Thlr. 17½ Sgr., in Sachsen 7 Thlr. 27½ Sgr., in Brandenburg 4 Thlr. 4 Sgr., in Preußen 18¼ Sgr. und in Posen 15½ Sgr. Die Feuerversicherungen betragen im Jahre 1860 pro Kopf in Brandenburg 282 Thlr., in Sachsen 264 Thlr., in Westfalen 224 Thlr., am Rhein 219 Thlr., in Pommern 180 Thlr., in Preußen 125 Thlr. (nur in Posen und merkwürdigerweise in Schlesien sanken sie noch etwas niedriger). Actiengesellschaften bestanden im Jahre 1865 in der Rheinprovinz 94, in Westfalen 34, in Brandenburg 31, in Sachsen 26, in Pommern 21, in Schlesien 14, in Preußen 4 (ausschließlich 4 Eisenbahn- und Graufeserl-Gesellschaften).“

In ferneren Artikeln werden wir auf die weiteren Gründe des jetzigen Nothstandes Ostpreußens eingehen.

Berlin, d. 6. Jan. Die auf morgen, Dienstag d. 7. Jan., angelegte 23. Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses hat auf der Tagesordnung folgende Gegenstände: 1) Bericht über eine Petition betr. den Erlaß einer Deklaration, wonach die Feuerversicherungs-Gesellschaften auch Versicherungen von Immobilien ohne jede Beschränkung annehmen dürfen; 2) Bericht über eine Petition betr. den Bau einer festen Brücke über die Memel bei Tilsit; 3) Commissionsbericht über den Gesetzentwurf betr. Abänderung des §. 2 des Gesetzes über die Ausführung der Landesvermessung in Hohenzollern-Hechingen; 4) Commissionsbericht über die Regierungsvorlage betr. die Nachweisung von den Staatseinkünften und Ausgaben von 1866; 5) Bericht über mehrere Petitionen aus Schleswig-Holstein betreffend die Uebernahme der 1849/50 von der schleswig-holsteinischen Statthaltertschaft ausgeschriebenen Zwangsanleihen auf die preussische Staatskasse.

Nach einer Generalverfügung des Bundeskanzlers ist dem „Hülfsverein für Ostpreußen“, welcher sich in Berlin gebildet hat, so wie ferner die Postfreiheit unter Vorbehalt des Widerrufs bewilligt worden.

In dem praktischen Gedanken, daß rasche und unmittelbare Hülfe vor der Hand den Nothleidenden in Ostpreußen allein nützen kann, ist hier, wie die „Post. Zig.“ hört, eine Vereinigung von Kaufleuten und Fabrikanten zusammengetreten, um von ihren Eägern und Magazinen Nahrungsmittel und Bekleidungsgegenstände nach der Provinz zu schicken. Es entsandten dieselben am Sonnabend eine Deputation an den Minister-Präsidenten, um durch diesen freie Fracht für alle Sendungen zu erwirken und es ist anzunehmen, daß solche eventuell auch durch staatliche Subvention gewährt werden würde.

Die königliche Direktion der Ostbahn hat auf die vom Aeltestenkollegium der Danziger Kaufmannschaft gestellten Anträge, betreffend Ermäßigung der Eisenbahnfrachten für Getreide u. abnehmend geantwortet. Das Kollegium hat eine Kommission zur Prüfung der von der fgl. Direktion angeführten Gründe ernannt.

Eine von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der Baron v. Magnus in Wien neben Hrn. v. Werther als speciel Preussischer Gesandter angestellt werden, während Hr. v. Werther den Norddeutschen Bund bei der kaiserlichen Regierung vertreten sollte, bekräftigt sich nicht; Hr. v. Werther wird die Preussischen und Norddeutschen Interessen repräsentiren. Man sprach davon, daß die Sendung des Hrn. v. Magnus in Anbetracht des Verhältnisses, in welchem er zu dem verstorbenen Kaiser Maximilian gestanden hat, eine besondere Aufmerksamkeit für den Kaiser von Oesterreich sein sollte.

Vom 1. Januar 1868 haben Geltung erlangt in Norddeutschland, bezw. auch für Süddeutschland, Oesterreich und Luxemburg: 1) das Gesetz über das Postwesen vom 12. October 1867; 2) das Gesetz über die Freizügigkeit vom 1. November 1867; 3) das Gesetz über das Postwesen des norddeutschen Bundes vom 2. November 1867; 4) das Gesetz über das Postarwesen vom 4. November 1867; 5) das Gesetz, be-

treffend die vertragsmäßigen Zinsen vom 14. November 1867; 6) das Gesetz, betr. die Organisation der Bundes-Consulate vom 8. November 1867; 7) das Gesetz, betreffend die Erhebung einer Abgabe von Salz vom 12. October 1867 nebst der Uebereinkunft der Zollvereinsstaaten vom 8. Mai 1867; 8) der Vertrag vom 8. Juli 1867, betreffend die Fortdauer des Zollvereins und 9) der Schiffahrtsvertrag zwischen dem norddeutschen Bunde und Italien vom 14. October 1867.

Nach nunmehr beendeter Reorganisation der Artillerie besteht die Friedensstärke der Artillerie des Norddeutschen Bundes nach den preussischen Einrichtungsgrundsätzen aus 39 reitenden Batterien mit 156 Geschützen und 160 Batterien Fußartillerie mit 640 Geschützen. Für den Feldgebrauch kommen fortan nur vier- und sechspfündige gegossene Batterien in Anwendung.

Man bestätigt von guter Seite, daß Preußen die französischen Anträge wegen der Zollermäßigungen der erwähnten drei Artikel (gewalztes Eisen unregelmäßiger Form, Zölyferwaaren und gewisse Baumwollengewebe) den Zollvereins-Regierungen mitgetheilt hat. Es wird nicht als unwahrscheinlich angesehen, daß die Zustimmung der Zollvereins-Regierungen vorausgesetzt, wegen der Gewebe eine Verständigung, wenn auch nicht ganz nach den französischen Wünschen, erzielt werde. Dagegen wird der französische Antrag, der für einen der genannten Artikel die Berechnung nach dem Werthe bemessen lassen wollte, deswegen schwerlich durchbringen, weil, wie einmal schon bemerkt wurde, das System des Zollvereins davon erheblich afficirt würde. In gewöhnlich unterrichteten Kreisen hält man inzwischen an der Hoffnung fest, daß die Angelegenheit im Laufe dieses Monats zwischen Frankreich und Preußen geregelt werden dürfte.

Die Panzerregatte „Kronprinz“ ist die erste preussische, welche der Seemann des Bundes zugetreten ist; sie ist unter Aufsicht preussischer Ingenieure von den Gebrüdern Samuda bei London erbaut, hat 286 Fuß Länge in der Wasserlinie bei 50 Fuß Breite und 36 1/2 Fuß Rauminhalt. Die Höhe der Batterie beträgt 7 1/2 Fuß, die letztere ist auf 120 Fuß Länge von dem 5 Zoll starken Panzer geschützt; Raum ist für 14 Geschütze des schwersten Kalibers. Nach vorn und hinten ist diese sogenannte Kalematte durch gepanzerte Wände geschlossen und von dem übrigen nicht gepanzerten Theile des Batteridecks getrennt; ihre Decke ist mit Stahlplatten eingedeckt, die unter den Deckplanken des Oberdecks liegen.

Allen in dem Gebiete der Thüringischen Staaten lebenden Officiere a. D., gleichviel welcher Armee solche früher angehört, wurde — schreibt man der „Allg. Zig.“ — kürzlich von dem betreffenden Preussischen Landwehrbezirks-Commandeur ein genaues Formular vorgelegt, in welchem sie alle ihre früheren Verhältnisse eintragen und zugleich auch die Erklärung abgeben mußten: ob sie im Falle eines etwaigen zukünftigen Kriegs Dienste in der Norddeutschen Bundesarmee nehmen wollten, und für welchen Posten sie sich dann für tauglich hielten. Verschiedene frühere Oesterreichische Officiere, welche jetzt in ihrer Heimath Thüringen leben, haben erklärt: sie würden in jedem zukünftigen Kriege, wenn die Noth es geböte, gern in das Norddeutsche Bundesheer eintreten, jedoch mit dem Vorbehalt, daß sie unter keinen Umständen gegen die Oesterreichische Armee oder deren Verbündete zu fochten bräuchten.

Köln. Die vor einigen Jahren hier gesammelten Gelder für die deutsche Flotte, welche verzinlich angelegt worden, sind im Betrage von 3552 Thlr. im Laufe dieser Woche an den Bundeskanzler Grafen Bismarck abgehandelt, um nunmehr für die norddeutsche Flotte zur Verwendung zu gelangen.

Danzig, d. 2. Januar. Die Bauten am Jadebusen sollen, wie verlautet, derart gefördert werden, daß der dortige Hafen bereits im Herbst dieses Jahres im Stande sein soll, als Stationsort für die Nordsee-Écadre der Flotte zu dienen.

Aus Thüringen, d. 1. Januar. In jüngster Zeit ist hier zu Lande die Furcht verbreitet, es möchte der Universität Jena eine „Umgestaltung“ bevorstehen, welche am Ende wohl gar auf eine Beseitigung derselben hinauslaufen könnte. Es ist wahr, die kleinen Hochschulen sind übel daran, denn sie konnten schon seit Jahren in allen Fächern, welche kostspielige Institute, Apparate, Laboratorien u. dgl. verlangen, mit ihren reich dotierten Schwestern kaum mehr concurriren, und dieses Mißverhältnis nimmt immer bedenklichere Dimensionen an, je mehr die Ansprüche der fortschreitenden Wissenschaft sich erhöhen, die Staatsgelder aber zur Wahrung und Förderung anderer Interessen in einem vorher nicht gekannten Grade zu ausschließlicher Verwendung gelangen. Zudem wäre es jammer schade, wenn gerade Jena, dieses Unicum unter Deutschlands Hochschulen, zum Opfer fallen sollte, und es hat daher schon mancher Weheruf über jedes Attentat auf das liebe Saal-Äthen sich aus patriotischer Brust losgerungen. In vielen Kreisen lebt die Ueberzeugung: Jena kann und muß erhalten werden, und zwar hauptsächlich dadurch, daß man die allgemeinen Disciplinen der philosophischen Facultät — Philosophie, Geschichte, Staatsrecht, schöne Wissenschaften u. — in hervorragender Weise cultivirt.

Oesterreichische Monarchie.

Die Sitzung des Brünnener Gemeinde-Ausschusses vom 30. v. M. war die letzte unter dem Vorsteh des ehemaligen Bürgermeisters, nunmehr Ministers Dr. Giskra. Giskra ließ sich folgender Massen vernemen: „Meine Herren! Vor einer Stunde erhielt ich ein Telegramm aus Wien und so eben ein Telegramm des Herrn Reichskanzlers, wonach mich Sr. Majestät in den Rath der Krone berufen hat. (Lautes Bravo!) Der Kaiser hat mich auf Grund der sanctionirten Verfassungsgesetze zum Minister des Innern bestimmt. (Wiederholter Beifall.) Pflicht eines jeden Mannes in so ernster Zeit, in so einem entscheidenden

den Momente ist es, dem Rufe des Kaisers Folge zu leisten, mögen die Opfer auch noch so große sein.“ Der Redner betonte nun, daß es für ihn das schwerste Opfer sei, aus der ihm liebgewordenen Stadt zu scheiden, die seine zweite Vaterstadt geworden. Dr. Giskra konnte nur schwer seiner Thränen Herr werden; seine Stimme zitterte, als er darüber sprach, wie theuer ihm Brünn geworden sei. Er hob dann hervor, daß er als Bürgermeister die Beschlüsse des Gemeinde-Ausschusses stets vollkommen, abgesehen von seiner eigenen Auffassung, durchgeführt habe, denn dies sei die oberste Pflicht eines Bürgermeisters; auf diese Art habe er seine echt constitutionelle Gesinnung auf das Beste bewährt. Der Gemeinderath brachte ihm ein Hoch. (Nach einem Telegramm aus Brünn hat am 5. Januar Giskra zu Ehren ein Fackelzug stattgefunden. Sein Abschied war großartig und brillant. Die verschiedenen Vereine mit ihren Fahnen durchzogen die ganze Stadt unter donnernden Hoß. Im Redoutensaal war großes Souper.)

Italien.

Der Medical Times zufolge beschäftigt sich Garibaldi in seiner jetzigen Zurückgezogenheit zu seiner Zerstreung mit der Frage über schmerzlose Operationen und Experimenten an niedrig organisirten Thieren. Er hat sich dem Vernehmen nach an den englischen Prof. für Pathologie gewandt, um durch dessen Vermittelung von Dr. Richardson genaue Details und die letzten Resultate wissenschaftlicher Untersuchung in Betreff der Herbeiführung von Anaesthese zu erhalten. Sein Verlangen wurde von London aus mit der größten Zuverlässigkeit erfüllt. Seit der alte Krieger auf diese Weise eine Beschäftigung für seine freie Zeit gefunden, bessert sich seine Stimmung und seine Gesundheit zusehends, und Appetit und Schlaf entsprechen den besten Erwartungen.

Frankreich.

Paris, d. 5. Januar. Der „Moniteur“ veröffentlicht ein zwischen Frankreich und Luxemburg unter dem 24. December v. J. abgeschlossenes Uebereinkommen zur Vereinfachung der beiderseitigen Vorschriften über die Legalisation der zum Bräute von Verheirathungen den Behörden vorzulegenden Schriftstücke. Es wird bestimmt, daß künftig die Unterschrift eines Gerichts-Präsidenten oder Friedensrichters für diesen Zweck ausreichend sein solle. Zur Motivierung des Abkommens wird angeführt, daß seine Nützlichkeit aus den Grenzverhältnissen und der Häufigkeit der gegenseitigen nachbarlichen Beziehungen hervorgehe, und daß Gleichheit der Gesetzgebung, und Gebrauch ein und derselben Sprache bei den gerichtlichen Akten nur dazu beitragen könnten, die praktische Anwendung der letzteren zu erleichtern.

Der Erzbischof von Algier hat im „Monde“ einen Aufruf zu milden Beiträgen zur Steuierung der „Hungernoth“ veröffentlicht, „die mit allen ihren Schrecken die eingeborene Bevölkerung, die schon so schwer durch die Cholera heimgesucht wurde, decimirt; zwei Jahre der Dürre und der Heuschreckenplage haben alle Hülfquellen erschöpft, seit Monaten lebt eine große Anzahl der Araber nur noch von dem Kraut der Felber und Baumblättern, die sie wie die Thiere verzehren, und jetzt, bei dem ungewöhnlich strengen Winter, sterben sie im strengsten Sinne des Wortes Hungers; man sieht sie, kaum noch mit Lumpen bedeckt, haufenweise auf den Landstraßen in der Umgegend der Städte umherstreichen, von wo sie abgeführt werden mußten, um Unordnungen aller Art vorzubeugen; man sieht sie an den Abzugsanläufen auf Abfälle lauern, um die sie sich freiten und die sie verschlingen; schon haben sie sogar die an Krankheiten gestorbenen, eingescharrten Thiere ausgegraben, und der Viehdiebstahl bei den Colonisten ist so allgemein, daß die Besitzer mit dem Gewehr in der Hand ihr Eigenthum schützen müssen; man sieht Morgens die Leichen von Verhungerten haufenweise, oft sechs, zehn, zwölf, an den Straßen liegen.“

Telegraphische Depeschen.

Magdeburg, d. 6. Januar. Eine königliche Verordnung führt die Gesetzgebung des Zollvereins im Herzogthum Lauenburg ein. Der Provinzial-Steuerdirector Jordan in Glückstadt ist mit dem Mandate betraut worden, den Anschluß Lauenburgs an den Zollverein in Vollzug zu setzen.

Stuttgart, d. 6. Januar. Die hieselbst abgehaltene Landesversammlung der Volkspartei erklärte sich einstimmig gegen das Militärgesetz, gegen den Regierungsentwurf, betreffend die Reform der Verfassung und Verwaltung, und mit großer Mehrheit gegen die Wahlen zum Zollparlament.

Darmstadt, d. 5. Januar. Wie man dem „Frankf. Journ.“ schreibt, ist gestern Geh. Obersteuerrath Ewald nach Berlin abgereist und zwar zunächst, um unsere Regierung bei den Verhandlungen über den Eintritt des Großherzogthums in die Gemeinschaft der indirecten Steuern mit dem norddeutschen Bunde zu vertreten. Diese Verhandlungen dürften sich wohl bis zum Anfang der Sitzungen des Bundesraths für das Zollparlament hinauszuziehen, bei welchem der Genannte gleichfalls zu fungiren haben wird.

Paris, d. 6. Januar. „Etenbar“ meldet: Die Vertheilung der Preise für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft, welche gestern in den Tuilerien stattfand, wohnen das diplomatische Corps, die Minister, sowie mehrere andere Würdenträger bei. Nachdem der Minister Forcade seinen Bericht erstattet hatte, erwiderte der Kaiser: Die Erfolge, welche die allgemeine Umstellung erzeugte, haben es außerordentlich schwer gemacht, alle Verdienste gebührend zu belohnen; denn die Anzahl derselben auf allen Gebieten ist eine sehr erhebliche. Es mußte deshalb eine Auswahl zwischen den allerbesten Leistungen getroffen werden, eine Aufgabe zarter Natur, welche überdies immer noch Anlaß zum Bedauern gibt. Der Kaiser schloß seine Rede mit den Worten: Diese Ernennungen werden ihre Früchte tragen. Acker-

bau und Industrie werden auch fernerhin rüstig fortschreiten. Diejenigen, deren Bestreben es ist, die Erde fruchtbar zu machen, können stets darauf rechnen, auch Berücksichtigung zu finden; Frankreich, welches durch die Bemühungen derselben an Reichtum zunimmt, wird stets in erster Reihe den Weg des Fortschritts und der Civilisation beschreiten. — Staatsminister Rouher verkündete alsdann, daß die drei großen Preise den Kaiserin von Rußland, Oesterreich und Frankreich zuerkannt seien; den ersten beiden für ihre Verdienste um die Hebung der Pferdezucht; dem Kaiser Napoleon für die zahlreichen Verbesserungen, zu denen derselbe auf dem Gebiete der Landwirtschaft Anlaß gegeben. — Bei der Vertheilung der landwirthschaftlichen Preise erhielten die goldene Medaille drei Aussteller aus Preußen: Chalmyski, Graf Mieczyski, Werner; vier aus Rußland: Wibranowski, Fürst Roman Damian Languski, Botin, Kuznetsoff. — In der Abtheilung für See Rettungswesen wurde die Bremer Rettungs-Gesellschaft für Schiffbrüchige prämiirt. Das Offizierkreuz der Ehrenlegion erhielten die Russischen Staatsräthe Kopliß und Moerder, das Ritterkreuz: Architect Meyer und Wittmark, Mitglied der Jury, beide Preußen. — Es sind außerdem zahlreiche Ordensverleihungen bei dieser Gelegenheit erfolgt.

Paris, d. 6. Januar. Der „Moniteur“ theilt mit, daß General Faillly sich mit dem General und Commandeur der in Civita-Vecchia befindlichen französischen Division von dort am Neujahrstage nach Rom begeben habe, um den Papst zu beglückwünschen. Der heilige Vater sprach dem General für die von demselben im Namen der Armee ihm gebrachten Glückwünsche seinen Dank aus und versicherte von Neuem seine Erkenntlichkeit unter Glückwünschen für den Kaiser, für Frankreich und die französische Armee.

Florenz, d. 5. Januar. Die „Italienische Korrespondenz“ meldet, daß die Neubildung des Cabinets nunmehr vollendet ist. Die Portefeuilles sind wie folgt vertheilt: Menabrea Konseils-Präsident und auswärtige Angelegenheiten, Cadorna Inneres, Cambray-Digny Finanzen, De Filippo Justiz, Admiral Ribotti Marine, Bertole-Wiale Krieg, Canelli öffentliche Arbeiten, Broglio, Unterricht und interimistisch Ackerbau und Handel.

Florenz, d. 6. Januar. Der Finanzminister wird unmittelbar nach Wiederzukunfte des Parlaments das Exposé über die Finanzlage vorlegen. In Abgeordnetenkreisen wird ein Gesekentwurf vorbereitet, welcher die Anwendung des Zwangscurses gewissen Beschränkungen unterwirft. — „Diritto“ tadelt das Ministerium in herber Weise wegen der Veröffentlichung der auf die Insurrection im Kirchenstaate bezüglichen Dokumente.

Kopenhagen, d. 6. Januar. Die Convention mit den Vereinigten Staaten wegen des Verkaufs der westindischen Inseln wurde in der heutigen Sitzung des Landstings an die Mitglieder vertheilt. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklärte hierbei, die Beratung und Beschlußfassung über die Convention könne noch nicht stattfinden, da die Volksabstimmung auf den Inseln in Folge von ungewöhnlichen Naturereignissen habe aufgeschoben werden müssen.

London, d. 6. Januar. Aus New-York vom 26. December v. J. wird pr. Dampfer gemeldet, daß die Gerichte über eine bevorstehende Armeereduktion aller Begründung entbehren. Der General

Grant soll dieselbe auch niemals empfohlen haben. Der amerikanische Gesandte bei der Republik Chili soll sich angeblich in einer wichtigen Mission nach England begeben. — Der Dampfer „Kaleigh“ ist verbrannt, 13 Personen sind dabei umgekommen.

London, d. 6. Januar. Es soll gelungen sein, W. e. s. o., einen der Fenier, welche mit Kelly zugleich in Manchester gewaltsam befreit wurden, wieder zur Haft zu bringen.

Aus der Provinz Sachsen.

— In Bezug auf den gestrigen Bericht über den beklagenswerthen Vorfall in Weiskensfels geht eine Mittheilung zu, nach welcher der Fähndrich Hiller von Gärtringen, bevor er vom Lieutenant Gotsch den Degen, mit welchem er den tödtlichen Stoß führte, erhielt, den einjährigen freiwilligen Hunger, welcher vor bewußtem Hauße wartete, um dessen Hüftmesser angegangen, von selbigem aber eine abschlägige Antwort in Bezug hierauf erhalten hat; ferner, daß zum zweiten Male nur der Fähndrich, Lieutenant Gotsch, der eini. Freiwillige Hildebrand und der Comtoirist Venetiger nach dem bewußten Hauße gegangen, um in der Meinung, der Siegmann sei nur leicht verwundet, die Sache auf gültlichem Wege beizulegen, und da ihnen der Einlaß in das Haus verweigert wurde, sich zu den bekannnten weiteren Excessen hätten verleben lassen.

— Nordhausen. (N. 3.) Schon seit langer Zeit herrschte unter den Schaafherden der Umgegend Nordhausens die Pockenkrankheit; seit Jahr und Tag bereits ging diese böse Krankheit auf die Menschen über und suchte sich namentlich in unserer Stadt viele Opfer. Neuerlich scheint sie ihre Form geändert zu haben und ist zu einem um sich greifenden typhösen Fieber geworden, welches namentlich in den ärmeren Klassen, bei dürftiger Nahrung und Kleidung, begünstigt durch die Jahreszeit, so um sich greift, daß die für Kranke bestimmten Stadtlocale nicht mehr ausreichen. Die Stadt hat deshalb mit Genehmigung des Consistoriums die Hospitalkirche, welche im obren Stock des Stadtkrankenhauses sich befindet, als Krankenhaus eingerichtet. Da ferner in Halle Diaconissinnen nicht vacant waren, sind zwei barmherzige Schwestern aus Heiligenstadt als Helferinnen im Krankendienste berufen worden.

Meßbericht.

— Leipzig, d. 6. Januar. Die Neumahrsmesse war im Allgemeinen in Leipzig doch ziemlich besetzt und es fand auch in allen einschlagenden Artikeln ein Ausverkauf statt. Von Sohlleder in guter, starker Waare wurde feigener, malmeder, auch etwas feiner in Partien mit 46 Thlen. verkauft, auch kleinere Partien mit 48 Thlen. Zweite Sorten, auch noch mit Rasse, holten 38 — 42 Thlr.; schwächerer Waare 40 — 44 Thlr.; leichtere 36 — 38 Thaler. Deutsche Leder gingen hauptsächlich in haitischen Partien zu 38 — 42 Thlen. ab; Badelieder, gute trockene Waare, schwere 40 — 44 Thlr.; die leichtere 35 — 38 Thaler. Schwärze Planleeder der erjerten 14 — 15 Mgr. pro Pfund; Rindschäbelleeder erste Sorte 15 — 16 Mgr.; geringere 13 — 14 Mgr. pro Pfund. Rindleder, für Schuhmacher zugerichtet, erlangten 14 — 16 Mgr. pro Pfund. Alaunare Schafleder waren 2 — 3 Thlr. pro 100 theurer als vorige Michaelismesse, ebenio lohare Schafleder. In manchen Sorten, vorzüglich Rippen, zeigte sich bedeutende Rasse, da infolge der Kälte die Leder festgefroren waren, und dürfte deshalb, wo die Käufer nicht genau durchgesehen, wohl hier und da ein Schaden nicht zu umgehen sein. In Tuchen ist, soweit man bis jetzt erfahren konnte, noch kein ausgebrochener Charakter des Geschäfts zu bemerken gewesen, doch hegt man keine großen Erwartungen.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht Halle a/S.
Das dem Bäckmeister Friedrich Damm gehörige, im Hypothekenbuche von Dörlau Vol. II. Nr. 50 eingetragene Grundstück: das ehemalige Parawitwenhaus, bestehend aus Wohnhaus, zwei Ställen, Hof und Garten, abgeklärt auf 1170 Th., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. März 1868

von Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Halle a/S., den 20. November 1867.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
Die dem Gutsherrn August Wehborn zu Großgriemna gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das zu Großgriemna belegene, sub No. 23 katastrirte und No. 23. Vol. I. pag. 353 des Hypothekenbuchs eingetragene Wohnhaus mit Zubehör, insbesondere
 - a) dem Planstück Nr. 99 der Karte in Anschluß des Gartens von 4 □ Ruthen,
 - b) dem Planstück Nr. 105 der Karte auf

dem Angerloosen und in den Klosterwiesen von 117 □ Ruthen;

2) die in der Flur Großgriemna belegenen Grundstücke, als:

- a) das Planstück Nr. 56 der Karte im langen Felde und Untergewende von 10 Morgen 15 □ Ruthen,
- b) vom Planstück Nr. 7b. der Karte im langen Felde und Obergewende von 34 Morgen 55 □ Ruthen ein Trennstück von 11 Morgen 14 □ Ruthen;
- 3) 1 Acker Feld in der Flur Deumen am Großgriemnaer Wege, Nr. 9 des Flur- und Nr. 6 des Hypothekenbuchs, abgeklärt auf 5638 Th. 5 Gr. 10 S. zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 9. Juni 1868

von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannnten Realinteressenten, der Christian Hillert und der Samuel Hillert und dessen Ehefrau, Rosine geb. Stolze, resp. deren Rechtsnachfolger werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hohenmölsen, den 21. October 1867.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Gut brennende Braunföhlensteine von vorzüglichem Heizkraft sind auf der Grube Ascania bei Werdershäusen noch vorräthig. Das Tausend kostet 2 Th. 15 Gr. Die Grubenverwaltung.

Dr. A. S. Heim, Spezialarzt, Nürnberg, erteilt Geschlechtskranken zur raschen u. gründl. Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikan. Pflanzmittel wird syphilitische Ansteckung ohne Gebrauch von Mercur u. Jod in 10—14, u. jebe Gonorrhoea in 12—16 Tagen beseitigt.

Die Bel-Stage

Geistfr. Nr. 34, in der Nähe des Ahores, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche nebst Zubehör, Gartenpromenade, ist zum 1. April 1868 zu vermieten. Näheres parterre.

Für Aerzte.

Eine Privat-Heilanstalt (geräumiges Grundstück in angenehmer Lage, mit Garten u. vollständigem Inventar) ist unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten beauftragt
Adv. Dr. Jenker,
Leipzig, Brühl 69, II.

Zucker-Refinerien und Candis-Fabriken finden einen routinirten und soliden Vertreter für Frankfurt a/M. und nächstliegende größere Städte unter der Adresse D. M. 618. durch das Annoncenbureau von Saasenstein & Wogler in Frankfurt a/M.

Für Bahnschmerzleidende und zur Verbindung des Weiterfahrens brandiger Zähne empfehle ich mein zur gänzlichen Beseitigung beider Krankheiten, von hohen Autoritäten öffentlich als das z. B. beste gerühmte Mittel. Preis mit Gebrauchsanweisung 12 1/2 Mgr. Bestellungen werden sofort effectuirt.
Leop. Göcker, Zahnarzt in Ronneburg.
Möchte mein Mittel doch in jeder Familie zu finden sein!

Im Interesse der Nothleidenden in Ostpreußen beabsichtigen wir am **Sonntag den 12. d. Mts. Abends 7 Uhr** auf hiesigem Rathhause eine Festschicklichkeit zu veranstalten, zu der wir hiemit auch Nichtmitglieder unseres Vereins ganz ergebenst einladen.
 Herr Rector Dr. Schulze hat es gütigst übernommen, über den Zustand Preußens zur Zeit der Ordensherrschaft einen Vortrag zu halten; Herr Dr. med. Nupp wird reden über Hunger und Hungertyphus und Herr Superintendent Gahn die Frage beantworten: Was dankt Preußen und Deutschland der Provinz Ostpreußen?
 Nach dem Schluß der Vorträge findet eine Sammlung zum Besten der Ostpreußen statt.
 Zörbig, den 5. Januar 1868.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen und Gewerbe-Vereins.

Das Hallische Bücher-Auctions-Institut
 nimmt fortwährend größere u. kleinere Bibliotheken, einzelne werthvolle Werke, Musikalien u. Kunstsammlungen zu den jährlich 2-3mal stattfind. Bucherauctionen unter den billigsten Bedingungen an, oder übernimmt solche käuflich. Seit 80 Jahren bestehend, kann dieses Institut den Erben u. Besitzern solcher Sammlungen von Werthe die Garantie für deren beste Verwertung bieten, zumal Halle als Universitätsort ein besonders geeigneter Platz dafür ist. Näheres vermittelt die Buchhandlung von **C. H. Herrmann in Halle.**

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr. **Stollwerck'sche Brust Bonbons** Gegen Hals und Brustleiden

Wie auf allen früheren Industrie-Ausstellungen, wozu der Hof-Beierant Franz Stollwerck sein seit Decennien berühmtes Fabrikat sandte, so ist demselben auch auf der Pariser Welt-Ausstellung in dieser Branche einzig ertheilte Medaille zuerkannt worden. Es ist dies ein neues Glied in der langen Kette von Anerkennungen, welche sich diese Brust-Bonbons erworben, und dürfen sich Hals- und Brustleidende mit um so größerer Zuversicht dieses Hausmittels bedienen. — Man beliebt sich nur durch die vielen Fälschungen nicht täuschen zu lassen, und bemerke sich zur Entnahme die Depôts, in **Halle bei C. F. Baentsch am Markt**, in **Alsheben bei Apoth. Kolbe**; in **Artern bei C. Scharf**; in **Bibra bei F. C. Roemer**; in **Cönnern bei Wm. Eckstorm & Co.**; in **Deitzsch bei Ludw. Waldauf** und bei **Theod. Ihde**; in **Düben bei Edm. Schoebe**; in **Eilenburg bei C. Ebersbach**; in **Eisleben bei L. Nothmann** und bei **L. Weber**; in **Ermleben bei W. Gerloff** und bei **A. Schlemmer**; in **Freyburg in der Apotheke**; in **Gräfenhainichen bei F. F. Streunel**; in **Gröbzig bei G. Gottschalk**; in **Merzberg a/E. bei Ed. Naack**; in **Hettstädt bei F. W. Schroeter**; in **Hohenmölsen bei Aug. Lehmann**; in **Laucha bei Apoth. J. Münzel**; in **Löbejün bei L. Birkhold**; in **Löberitz bei Franz Ohme**; in **Mansfeld bei Fr. Ch. Hohenstein**; in **Merseburg bei F. A. Boigt**; in **Naumburg bei L. Lehmann**; in **Quellendorf bei Apoth. A. Heck**; in **Querfurt bei Ose. Doepelmann**; in **Ragusa bei J. G. Feiß**; in **Sangerhausen bei Jch. Große**; in **Sandernleben bei Fr. Zander**; in **Schkeuditz bei C. Bierende**; in **Schmiedeberg bei Apoth. Schroeder**; in **Teuchern bei Ernst Winkler jun.**; in **Teutschenthal bei Carl Nolle**; in **Weissenfels bei C. F. Zimmermann**; in **Wettin bei L. Wichmann**; in **Zeitz bei M. Spring**; in **Zörbig bei C. F. Straube.**

Die Hallesche Spielkarten-Fabrik
Ludwig & Schmidt
 in Halle a/S., Taubengasse 3,
 liefert alle Arten deutscher und französischer Spielkarten in vorzüglicher Qualität, elegant und besonders dauerhaft, zu den üblichen Preisen und giebt Wiederverkäufern ansehnlichen Rabatt.
 Preiscourant franco gegen franco!

Stralsunder Spielkarten-Fabrik
 Diese seit 20 Jahren bestehende Fabrik liefert alle Arten Spielkarten, deren Vorzüge in eleganter Ausstattung und größter Haltbarkeit bestehen, zu üblichen Preisen.
 Preiscourant franco gegen franco. **Wiederverkäufern höchstmöglicher Rabatt.**

Sämmtliche Colonial-Waaren, Cigarren u. Spirituosen etc. gebe bei Abnahme von 5 \mathcal{L} resp. 1 \mathcal{R} stets zu Engros-Preisen ab.
Julius Herbst, Nammsche Straße.

Ein Logis zum Preise von 90 \mathcal{R} und 1 desgl. zu 60 \mathcal{R} . zu vermieten und 1. April cr. zu beziehen. Das Nähere bis 11 Uhr Vormittags zu erfragen Glaucha'sche Kirche Nr. 1, 3 Tr.
Neue Promenade, Moritzwinger Nr. 10,
 zu vermieten: ein Laden, in welchem bisher Materialwaaren-Handl. war, nebst Wohnung, auf Verl. 2 trockene Keller und großen Bodenraum. Ladeneinrichtung kann billig abgelassen werden.
 Eine Wohnung 2. Etage, 3 St., 3 K. und Zubehör. Näheres bei
G. Schnee, gr. Steinstr. 63.
Liebig's Fleischextract, in $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} -Büchsen 16 \mathcal{R} . ist stets vorräthig bei
T. G. Beyer in Gölleda.

Von Liebig's Fleisch-Extract empfang ich heute wieder eine größere Zufendung.
C. H. Wiebach.
Süße hochrothe Mess. Apfelsinen und Citronen empfiehlt
C. H. Wiebach.
 Ein oder zwei neben einander befindliche **Läden**, auf der Leipzigerstr., am Ring oder in gleich guter Lage werden zu mieten gesucht. Offerten bittet man an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg. zu richten.
Alter Markt 3,
 ist ein großer trockener Laden, Comtoir, Wohnung u. Zubehör pro 1. April 1868 zu vermieten.
G. Beyer.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Verkaufs-Anzeige.
 Montag den 13. Januar c. verweigere ich unter sehr günstigen Bedingungen, im Gasthofe zur „Weintraube“, das unter Nr. 150 hier belegene Haus, mit 3 Stuben, Kammern, Küche und Garten.
C. Heinrich, Commissionär.

Tanzunterricht (zweiter Course)
 beginnt Mitte Januar und werden bis zu dieser Zeit gefällige Anmeldungen erbeten.
L. Wipplinger, Rathhausg. 7.

Stadttheater in Halle.
 Mittwoch den 8. Januar. Kindervorstellung zu kleinen Preisen. Anfang 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. **Noth-Täppchen**, romantisches Märchen für große und kleine Kinder von Dieck, für die Bühne eingerichtet von F. Wehl. Hierauf: **Tanz.** Zum Schluß: **Die Bürgschaft**, Gedicht von F. v. Schiller, gesprochen und dargestellt in 6 lebenden Bildern. Preise der Plätze für Kinder: Fremdenloge, Profeniumsloge, Orchesterloge 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . Balcon 6 \mathcal{R} . Parquet und Parquetloge 5 \mathcal{R} . Parterre, Seitenloge u. 3 \mathcal{R} . Gallerieloge 2 \mathcal{R} . Gallerie 1 \mathcal{R} . Für Erwachsene gelten Dugentbillets oder der Preis dafür auf den übrigen Plätzen wie gewöhnlich.
 Donnerstag den 9. Januar zweite Gastvorstellung von Herrn **Otto Lehsfeld** vom Großherzog. Hoftheater in Weimar: **Popp u. Schwert**, historisches Lustspiel in 5 Akten von Suzklow. „König Friedrich Wilhelm I.“ — Herr Lehsfeld als Gast. Preise wie bekannt.

In allen Buchhandlungen zu haben:
Bismarckias.
 Dibalisches Epos
 von
Dr. Gustav Schweifsche.
 Dritte Auflage.
 Preis 5 \mathcal{R} .

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Verstorbenen Nacht 11 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft unser guter Vater, Schwiger- und Großvater, der Riemermeister **Joseph Grünner**, im fast vollendeten 79ten Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten
 die Hinterbliebenen.
 Naumburg, den 6. Januar 1868.

Todes-Anzeige.
 Gestern Vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden der Diaconus zu Zörbig und Prediger in Löberitz und Zöberitz Herr **Julius Wogt**. Seit fast 17 Jahren unter uns, theils in der Schule, theils auf der Kanzel wirkend, hat er sich durch seine Treue und Gewissenhaftigkeit nicht weniger, wie durch seine anspruchlose Demuth ein liebendes Gedächtniß gesichert. Er ruhe in Frieden!
 Zörbig, den 6. Januar 1868.
 Der Gemeinde-Rath.
J. A. Gahn, Suprintendent u. Dberpfarrer.

Dank.
 Wie viel aufrichtige Theilnahme und herzlichste Liebe auch den herbsten Schmerz zu lindern vermag, haben wir am Begräbnistage unseres uns unvergesslichen, theuern Vaters, Waters u. des gewes. Lehrers und Cantors **G. Garlep** zu Schöna, in reichem Maße erfahren, und wir fühlen uns gedungen, unsern wärmsten Dank hierfür zu sagen. Ja, Dank dem Herrn Pastor **Schulze** für die Worte des Trostes und der Anerkennung. Dank seinen lieben Kollegen für die schönen, erhebenden Grabgesänge. Dank, Dank der lieben Gemeinde und seiner ihm so lieb gewesenen Schuljugend, die so zahlreich ihn zu Grabe geleiteten und seinen Sarg mit so vielen schönen Kranzen schmückten. Dank allen auch aus der Ferne Gekommenen, ihm die letzte Ehre zu erweisen. — Gott wolle es Allen lohnen!
 Schöna, den 5. Januar 1868.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Vermisches.

Zur Vermeidung von Verzögerungen bei Bestellung von Postsendungen an Personen, welche in Berlin wohnhaft sind, oder auf kürzere oder längere Zeit sich dort aufhalten, werden die Absender wiederholt dringend ersucht, auf den Adressen der Briefe, Begleit-Adressen zu Packeten, Post-Anweisungen u. sowohl den Namen, Bornamen u. als auch die Wohnung der Adressaten, letztere nach Straße, Hausnummer und Lage im Hause — ob eine, zwei Treppen hoch u. s. w. — möglichst genau zu bezeichnen.

Das Steinsalz-Bohloch bei Sperenberg hat am Schluß vorigen Jahres eine Tiefe von 448 Fuß erreicht und das Steinsalz bis dahin in einer Mächtigkeit von 165 Fuß nachgewiesen. Die Bohrarbeit wird noch fortgesetzt.

Der „Staats-Anzeiger“ vom 30. December theilte mit, daß die der norddeutschen Marine angehörige Corvette „Wineta“ am 27. October in den japanischen Gewässern, und zwar beim Passiren der Hirado-Straße, zwischen der Insel gleichen Namens und der Insel Kiu sin eine mitten im Fahrwasser liegende, bis dahin völlig unbekannte und in keiner Seekarte verzeichnete Untiefe berührt und beim Ausgehen der Boote drei Mann verloren habe. Dem Briefe eines jungen, an Bord des Schiffes befindlichen Seemannes entnimmt die „Köln. Ztg.“ über den Unfall folgendes Nähere:

Nachdem wir vor Kurzem so glücklich waren, die gesammte Mannschaft des englischen Postdampfers „Singapore“ aufzunehmen, welche sich aus dem in Folge des Ausflusses auf einen unbekanntem Felten sofort gesunkenen Schiffe an die benachbarte Küste gerettet hatte, sollte uns schon am 27. October ein Unfall treffen, der unserm noblen Schiffe gleich verhängnisvoll werden konnte. Wir befanden uns auf der Fahrt von Yokohama nach Nangasacki und wollten unseren Weg durch die Binnen- und Hirado-Straße nehmen. Bei einer Stärke des Windes von 9—10 und einer Fahrt von 10 1/2—11 Meilen waren wir, mit einem japanesischen Lootsen an Bord, bis zum Eingange der genannten Straße gelangt. Am Eingange der Straße liefen zu beiden Seiten des Fahrwassers Felsen, und zwischen diesen benannten wir auf. Unser Schiff ging von 18' hinten 20' tief. Das Wasser, an welchem wir flossen, war 18' unter Wasser. Ich fand mit einem Kameraden auf Vorderdeck und sprach meine Verwunderung aus, wie nahe uns der Japaner an die Felsen führe. Zwei Secunden darauf erfolgte ein fürchterlicher Stoß. Denk Euch das Gewicht einer 28-Kanonen-Corvette, welches bei solcher Fahrt gegen den Felsen gestossen wird! Mit dem Vorderbord stießen wir an und schoben weiter bis mittschiffs, wo wir schon bliesen. Eine Loschelle, hies stärker werdende Brandung über den größeren Felten fand auf uns zu und ein Strom von 5—6 W. trat gegen die Brandung an. Ebenso fürchterlich war auch der Schrecken, da wir alle dachten, das Schiff werde gleich sinken. Aber im nächsten Augenblicke strengte jeder alle Kräfte aufs äußerste an zur Rettung des Schiffes. Unter Capitän (Kuba) war auf seiner Stelle. Die sämtlichen großen Boote, zwei Barken, zwei Pinassen und zwei Ratter, wurden für alle Fälle ausgelegt und mit einem Theile der Mannschaft versehen. Dann wurde vom Capitän Alles versucht, das Schiff vom Felten loszumachen. Um halb 4 Uhr waren wir aufgenommen, jetzt war es 4 Uhr und schon schwammen große Stücke Holz um das Schiff. Die arme „Wineta“ krachte sich unter uns wie ein Baum. Das war fürchterlich und schmerzhaft! Das große, schöne Schiff bog sich, brach in allen Fugen, zitterte und bebte. Da erfolgte das Commando: „Gleichstransport nach vorn!“, um dasselbe von uns zu beschützen. In einer Viertelstunde transportirte die Hälfte des Neßes der Mannschaft die Geschütze nach vorn, die andere Hälfte legte Segel am Fockmast, die Maschine ging immerfort mit Vollampf voraus, aber es half nichts. Das Schiff arbeitete immer schwerer, alle Decken legten sich und trachten. Eiserne Schichten von 3—4 Zoll Durchmesser fanden bereits in großen Mengen, so waren die Decken gegen einander geschoben. Nun wurde ein Augenblick gemartet. Unterdeß hatte ich Zeit, mich einmal nach den Booten umzusehen. Auch diesen ging es schlimm. Schwach bei sich selbst flogen sie durcheinander in der großen Brandung. Keines war mehr anzusehen, alle hatten bereits Wasser gemacht. Aus dem einen waren schon Mann über Bord gefallen, wurden aber alle gerettet. Das Schiff arbeitete sich unterdessen ab. Wasser hatte es bis jetzt nicht viel gemacht (geschätzt). Um 8 Uhr 50 Min. wurde der Vortropf abgekratzt und die Maschine ging Vollampf zurück. Handerte von Augen zielten dem Lande zu, um zu beobachten, ob das Schiff sich bewege. Pflöckchen, um 6 Uhr 45 Min., riefen alle Mann auf einmal: „Er ist los, er kommt, er kommt!“ Und er kam, der Druckfah, stolz senkte er sich vor ein und schob sich herunter. Nun ließen wir ganz langsam in die Hirado-Straße ein, mußten aber natürlich die Boote an den Neß anlegen, welche langsam nachgerückt kamen. Cadett E., welcher das schnellste Boot führte, kam schon nach 3 Stunden, drei andere, welche selbst in größter Gefahr geschwebt hatten, kamen erst in der Nacht und meldeten, daß die beiden anderen Cadetten mit ihren Booten verschwunden seien. Cadett W. war mit einem Unteroffizier und fünf Mann in der zweiten Pinasse angekommen, er hatte den Cadetten v. L. noch um Hilfe angerufen, die dieser, selbst in größter Noth sich befindend, ihm nicht leisten konnte. Alle Boote wurden nun vollständig bemannt und zurückgeführt, aber wegen zu großer Dunkelheit und zu hoher See kamen sie erfolglos zurück und hatten nichts gebrannt außer einem Segel in der Straße selbst. Am folgenden Morgen kam dieses Segel wieder in Sicht. Es lag unter Land an eine Schwärze festgemacht und war die Warte des Cadetten v. L. mit sechs Mann, der ohgibt er sich ein Nothzelt gemacht hatte, doch nicht gegen den Strom ankommen konnte und daher unter Land gegangen war. Schlimmer war es dem Cadetten W. gegangen. Um 8 Uhr meldeten uns japanische Offiziere, daß in einem Dorfe vier Leute von uns seien. Der fand ein von uns gestandenes Boot den Cadetten M., einen Unteroffizier und zwei Matrosen. Das Boot lag am Strande, in der Nähe die Leiche eines Matrosen (Kob). Nachdem sie vergebens um Hilfe gerufen, hatte eine See alle sieben im Boote befindliche Mann ausgenommen. Die vier Geretteten hatten sich am Boote festgehalten, die drei anderen waren ertrunken. So waren die ersten, nachdem sie sich in dem wieder umgeänderten Boote festgebunden hatten, an Land gewonnen worden. Die Jananer hatten sie gefesselt, gut verpackt und freundlich behandelt. Nachdem wir die Nacht vom 27. zum 28. October in der Hirado-Straße vor Anker geblieben waren, gelangten wir am 29. nach Nangasacki. Das Schiff machte nur 12 Zoll Wasser in der Stunde, und das ist wenig. Dasselbe konnte am 29. noch mit voller Dampfkraft gehen, und wenn ein Schiff das verdringt, dann geht es noch. Soeben ist das Leck gefunden worden. Es befindet sich unter der vorderen Pulverkammer. Unsere Rettung verdanken wir hauptsächlich der deutschen Schiffsbaukunst. Wäre das Schiff nicht so eisensatt und fest gebaut, es wäre gleich in tauend Stücke zerstückelt. Kupfer haben wir freilich nicht mehr viel an Vorderbord, Seite, und werden wir wohl in Dorn mühen. Einmal ist gewiß: das Schiff, die Maschine, die Offiziere und Mannschaften haben sich vollständig bewahrt. Was will man von unserer Marine mehr?

In ungarischen Blättern werden ergreifende Bilder entworfen von dem namenlosen Glende, welches in Arudbanya und Umgegend herrscht. Arudbanya, auf deutsch Groß-Schlatten und Altenburg, ist eine Bergstadt im Kreise Karlsburg mit etwa 400 Ein-

wohnern. Schon seit dem vorigen Jahre grassirt dort der Hungertyphus in seiner schrecklichen Gestalt; in der letzten Zeit hat derselbe dergleichen überhand genommen, daß an manchen Tagen der betreffende Seelsorger nicht Zeit genug für die Beerdigung findet und genöthigt ist, die Beerdigungen theilweise bei Kerzenlicht vorzunehmen. Auf Verfügung des Stuhlrichters besuchten mehrere Aerzte die vom Unglück so schwer heimgesuchten Orte und nahmen von hier die Ueberzeugung mit sich, daß, da die Bergwerksarbeiten gegenwärtig sehr flau vor sich gehen und wegen der sich immer mehr vermehrenden Erzlager bald gänzlich eingestellt werden dürften, die Erwerbsquelle der Bewohner dieser Dörfschaften, die sich leblich vom Bergwerksbau ernähren, beinahe ganz verstopft ist und der Armut und dem Elende Platz gemacht hat. Die Folge hiervon ist, daß aus 6—7 Personen bestehende Familien wegen Mangels an Holz und Lebensmitteln Tag und Nacht im Bette zubringen und so den Hungertod erwarren.

Am 10. December Abends wurden die Bewohner Konstantine's (Algier) durch einen nordischen Gast zum Entsetzen der braunen Bevölkerung überrascht, Schnee! Schnee und Algier! Der Schneefall dauerte 24 Stunden ununterbrochen. Dabei entbald sich Mittwoch um 4 1/2 Uhr Morgens über den Schneewolken ein heftiges Gewitter. Bliz folgte auf Bliz und der Himmel schien in einem elektrischen Feuer zu stehen, von einer Intensität und Dauer, daß man ein Nothlicht zu sehen glaubte. Morgens 7 Uhr waren Häuser, Straßen und Felder dicht mit Schnee bedeckt. Die unglücklichen, zum Markte nach Konstantine kommenden Araber rangen mit dem Erstarrungstode. Nur die schnelle Hilfe seitens der Einwohner und der Militärbehörden konnte großes Unglück abwenden. Einige militärische Baulisten, Schuppen wurden zur Aufnahme von Mensch und Vieh geöffnet, Brot und heißer Kaffee vertheilt und so allmählich die erstarrten Lebensgeister wieder erweckt. Dem Vieh wurde Stroh und Fougare verabreicht. Da die Kälte und der Schnee während des ganzen Mittwoch nicht nachließen, so wurden gegen Abend riesige Kohlenfannen aufgestellt, um die dem Fatum nur zu sehr ergebenden Kinder des Propheten zu erwärmen. Von den nicht berartig bevoormundeten Arabern sind mehrere Todesfälle durch Erstarrung zu beklagen.

Das Petroleum im Staate Pennsylvanien.

Halle, d. 5. Januar. Die ersten und wie wir erwarten, auch erfolgreichen Beratungen über die Zustände unserer Mineralöl-Industrie sehen eine genauere Kenntnis des amerikanischen Geschäftes so sehr voraus, daß der nachfolgende, der „Hamb. Börsenhalle“ entnommene Artikel aus Pittsburg, dem Hauptfabrikationsplätze des Amerikanischen Petroleum, ein besonderes Interesse in Anspruch nehmen wird.

Kein Geschäftszweig, keine Industrie hat in der kurzen Periode von 5 Jahren sich in so raschen Proportionen entwickelt, wie das Deliquat im Staate Pennsylvanien. Beim Beginn des Krieges, wo die Baumwoll-Exporte, welche über 60% der ganzen Ausfuhr der Union ausmachen, in Wegfall kamen; zu einer Zeit, wo die materiellen Bedürfnisse des Landes einestheils durch die Einschränkung so großer Armeen im Gefolge hatten, gestiegerte Importe von Auslande her zur eisenen Nothwendigkeit erhoben; begann in immer großartigeren Verhältnissen die Exploitation der Petroleumschätze Pennsylvanien's. Der Gesamt-Erport von Philadelphia, welcher im Jahre 1862 einen Bruchtheil mehr als 5 Millionen Dollars betrug, ist in dieser kurzen Spanne Zeit auf über 15 Millionen Dollars per annum gestiegen. Begünstigt durch ein naturgemäß entwickeltes, in seinem Hafen einmündendes Eisenbahnetz, ist es für den amerikanischen Petroleum-Handel der wichtigste Stapel- und Export-Platz geworden.

Nach der Commercial-list betrug der Erport Philadelphia's an raffiniertem Del vom 1. Januar bis 1. November 1867: 24,484,598 Gallonen d. i. 612,000 Barrels oder 1,838,000 Zoll-Centner. Davon wurden exportirt nach Liverpool 498,318, London 590,930, Baltimore E. 47,546, Cork 2,838,752, Havre 1,167,968, Marseille 1,975,083, Dünkirchen 108,052, Antwerpen 7,103,426, Bremen 8,880,361, Hamburg 1,949,269, Rotterdam 1,709,508, Cronstadt 563,609, Stettin 600,173, Barcelona 33,240, Gibraltar 849,218, Neapel 68,240, St. Johns 1182, Genoa 639,103, Livorno 148,500, Managua 14,214, Lissabon 41,954, Cuba 8737, Portorico 9847, Demarara 1400, Barbados 18,968, Cardenas 500, St. Thomas 1908, Port Spain 1200, Jamaica 4115, Halifax 5980, Rio de Janeiro 1000, Danzig 97,660, Königsberg 50,467, Brüssel 67,892, Gottenburg 63,282, Stockholm 82,654, Bredvig 84,766, Wilbau 56,100 Gallonen. Total 24,484,599 Gallonen, gegen den entsprechenden Turnus vom 1. Januar bis 1. November 1866: 3,178,929 Gallonen = 79,473 Barrels oder circa 228,500 Zollcentner mehr.

In ansehendem Verhältnisse, als Philadelphia als Exportplatz, ist Pittsburg als Industriepark gewachsen. Es wird heute das nordamerikanische Manchester genannt. Im Jahre 1860 waren in Pittsburg Abtheilungen oder Schmelz-Defillationen im Werthe von 7000 Doll. und einem jährlichen Umfange von 21,000 Doll. Nach Entdeckung der Delquellen in den pennsylv. Delistricten (oil-regions), von denen Venango-County das Centrum bildet, fingen bereits kleine Raffinerien in Pittsburg zu entstehen an und wurde das Roh-Petroleum (crude-oil) auf dem Alleghany-River *) in Booten dorthin geschafft. Pittsburg, als das Centrum der pennsylvanischen Eisenproduktion, war der natürliche nächste Industriepark, wo das Raffiniren des Roh-Deles geschehen konnte; der einzige Platz, der durch den Alleghany-River mit den Delistricten in directer Verbindung zu tener Zeit lag. Venango County war zu Anfang der 60er Jahre ein wildes, wenig urbar gemachtes, von wenig Farmern bebautes Stück Erde; alle die Plätze, welche heute in der Geschichte des pennsylvanischen Deles eine Rolle spielen, wie Meadville, Titusville, Petroleum-Centre, Pithole und Oil-City, sind erst im Laufe der Zeit, namentlich mit ersaunenswerther Schnelligkeit, aus der Wildnis eremorgewachsen.

Die Unkenntnis des Amerikaners Betreffs der chemischen Zusammensetzung des Erdöls; die ungenügenden Kenntnisse, welche ihn anfänglich in Anwendung chemischer Proportionen und Reaktionsmittel auszeichneten; die der angelsächsischen Race hier inwohnende tollkühne Gleichgültigkeit gegen Gefahren hatten wohl im Anfang zur Folge, daß die nach Europa gestandene Fabrikate diesen Leuchtstoff stark in Mitleid erhit brachten, als sie sich colossale Brände und Explosionen von Raffinerien und Delagern verurachteten. Auf der rauchenden Asche des gestern abgebrannten Werkes wuchs in erstaunlich kurzer Zeit ein neues Establishment mit verbesserten Einrichtungen hervor; und es entlockt dem, mit den Details der europäischen Minerals

*) Der Alleghany-River bildet durch seinen Zusammenfluß mit dem Monongahela bei Pittsburg den Ohio.

Al-Fabrikation vertrauten Fachmannen Erkennen und Bewunderung, was in Bezug auf Erfindung der Werke, Zweckmäßigkeit der Anlagen und Vervollkommenheit in den mechanischen und chemischen Operationen des ganzen Raffinir-Verfahrens hier geltend gemacht ist.

Was dem Amerikaner an Wissenschaftlichkeit und Theorie abgeht, ersetzt er meistens reichlich durch seine Empirie und naturwüchsige Praxis und es muß offen anerkannt und ausgesprochen werden, daß heute das amerikanische Destillations- und Raffinir-Verfahren das großartigste und vollkommenste ist, das existirt. Destillationsstempel (Stills) von 8 bis 10,000 Barrels oder 24-30,000 Zöllentner Inhalt; Raffinerien, die die bis her vorragenden hier im Lande sind, 8000 Barrels oder 24,000 Zentner raffiniertes Oel pro Monat zu produciren, das sind in der That Verhältnisse, welche einen jeden Europäer mit Staunen erfüllen. Dazu kommt die hervorragend einfache und praktische Anordnung der einzelnen Phasen des Raffinir-Geschäfts: jede Fabrik an der Eisenbahn und am Flusse, ferner die neuen Maschinen, von der mächtigen Dampfmaschine angefangen, welche Tanks und Stills zu füllen bezwecken ist, den Benzol-Wass- und Feuerfeuerungen, den großen Luftpumpen zum Waschen des Destillates mit Säuren und Alkalien, bis zu den complicirten, durch Dampf getriebenen Fassdrücken-Schneidern und Hobelmaschinen, Kreisfrägen und Fassdrehbänken.

Wenn man diese großartigen Verhältnisse betrachtet, welche in Production, Fabrication und Export das Delgeschäft kennzeichnen, wenn man sich die Verhältnisse annähernd vergegenwärtigt, welche dieser Artikel pro Jahr in Production und Consumption repräsentirt, so gelangt man mit Hinzurechnung aller der Factoren, welche mithelfen, in Venango-County das rohe Del zu schafren, es in Pittsburg zu raffiniren, in Philadelphia zu verschiffen und dann in legend einer deutschen Kleinstadt die Studierlampe des deutschen Professors zu speisen — zu erstaunlichen Umfängen zu kommen.

Pittsburg's Raffinerien, 51 an der Zahl (7 theils niedergebrannt, theils im Aufbau begriffen) repräsentiren ein Anlage-Capital von 7,500,000 Dollars; hienzu gerechnet Kisten, Tanks, Waage u. von 20 Millionen, und produciren pro Jahr 50 Millionen Gallonen raffiniertes Oel oder 1,250,000 Barrels, was bei dem durchschnittlichen Werthe von 50 Frcs. per Barrel einem Werthe von 62,500,000 Frcs. gleichkommt.

Es ist wohl zu verwundern, daß bei dem mit Hochdruck arbeitenden amerikanischen Speculationsgeiste Millionen verloren und gewonnen wurden? daß zu einer Zeit, wo die Waage der kriegerischen Ereignisse bald hoch bald niedrig sich bewegte, Eigenthum und Grundbesitz entwerthet, der Handel stockte, die Arbeitskräfte durch den Krieg dem Lande entzogen waren, — die Unsicherheit in socialer und politischer Beziehung, je nach den Erträgen der Waffen, größer oder geringer wurde: daß zu einer derartigen Zeit das Delgeschäft hier wie im Oden grassirte und Millionen verschlang, die auf der anderen Seite in nerodischer Eile durch die rastlos arbeitende Production zum Theil nur erlegt und ins Gleichgewicht gebracht werden konnten? Es giebt wohl hier kaum irgend einen Mann, der nicht zur Zeit des Desasters in „Oil-Stocks und Oil-Shares“ gemacht hätte.

Deute ist es anders geworden. Das Delgeschäft ist in ruhigere, solidere Bahnen geleitet; die enormen Avancen des Raffinir-Geschäfts haben einen mäßigen Nutzen Platz gemacht; das Fieber ist gewichen, — dagegen ein gesundes, regelmäßiges Leben in dem großartigen Organismus des „Oil-business“ an dessen Stelle getreten, und nur sporadische Symptome, wie die künstliche Haufe im Juli dieses Jahres, welcher die europäischen Märkte keine Folge gaben, zeigen sich noch zuweilen als Nebenwunder der früheren Delkräntheit.

Wegenwärtig herrscht hier als Folge der außerordentlichen Trockenheit, wodurch die Schiffahrt auf dem Alleghany-River darniederliegt, ein sehr spürbarer Mangel an Kohlen, welchem durch die bevorstehende Eröffnung der neuen Eisenbahnstrecke Pittsburg zum kleineren Theil vorgebeugt werden wird. Wir haben nach Eröffnung dieser wichtigen Bahn (Alleghany-Valley-Railroad) am linken Ufer des Alleghany-River, mit der westlichen Pennsylvania-Eisenbahn am rechten Ufer und dem Flusse selbst drei große Verkehrsadern, welche den Transport nach und von den Pittsburg'schen Raffinerien vermitteln, und von denen namentlich die Alleghany-Valley-Railroad oder Alleghany-Valley-Eisenbahn berufen ist, eine Hauptlinie des amerikanischen Eisenbahnnetzes zu werden.

In den Delegationen wird so eben ein Kohlen-Tank von 50,000 Barrels oder 150,000 Zöllentner Inhalt aufgestellt. (Schluß folgt.)

Meteorologische Beobachtungen.

	6. Januar.	Morgens 8 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	233,70	Var. L. 334,86	Var. L. 334,57	Var. L. 334,21	Var. L.
Dunstdruck	1,97	Var. L. 1,87	Var. L. 1,93	Var. L. 1,92	Var. L.
Rel. Feuchtigk.	100 pCt.	94 pCt.	92 pCt.	95 pCt.	
Luftwärme	0,2 C. Rm.	1,2 C. Rm.	0,5 C. Rm.	0,5 C. Rm.	

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungsz. Stunde	Ort	Barometer, Temperatur		Wind	Allgem. Himmelsansicht
		Var. Lin.	Reaum.		
7 Reg.	Königsberg	341,8	- 2,4	0 schwach.	bedeck. Nebel.
6	Berlin	339,7	0,8	NO., lebhaft.	ganz bed. reg. Neb.
	Bergau	333,6	- 0,2	SO., mäßig.	neblig.
8	Hararanda (in Schweden)	338,7	- 9,9	SW., ruhig.	bedeckt.
	Petersburg	342,7	- 5,7	W., mäßig.	bedeckt.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 7. Januar 1868.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Getreidewerthe Brutto.

Weizen feiner und Tendenz steigend, 170 & 92-94 *H.* bez., in einzelnen Fällen für ausgelesene Waare auch eine Kleinigkeit mehr bez.; abfallende Qualitäten billiger.

Roggen in Haltung vollkommen behauptet, 165 & 76-76 1/2 *H.* bez. Gerste im Werthe nicht verändert, aber feiner, 140 & 49-50 *H.* bez., feine u. Chevalier 150 & 54-56 *H.* bez.

Hafer 100 & 30 1/2-31 *H.* bez. Hülsenfrüchte in kleinem Geschäft ziemlich unverändert, Bohnen 80-82 *H.* bez., Erbsen, Koch- 63-72 *H.* bez., Linen nach Qualität 60-72 *H.* zu notiren.

Kümmel bei sehr mäßigem Angebot halten Abgeber vergeblich auf hohe Preise. Fenchel matt und nach Qualität 5 1/2-7 *H.* zu notiren. Rau nicht angeboten.

Kleesaaten flau und letzte Preise kaum zu machen. Delsaaten flau, Raps 80-82 *H.* bez., Dotter 64-68 *H.* bez. Stärke fortbauend in fester Haltung, 11 *H.* bez. Spiritus Kartoffel- loco 20 1/2 *H.* bez., Rüben- ohne Geschäft und 19 *H.* nominal.

Kartoffel-Sprit 45 *H.* bez. Rüböl ohne alle Geschäft. Solaröl im Werthe nicht verändert.

Rohzucker behauptet das bisherige coulante Geschäft, besonders treten auswärtige Raffinerien als Käufer in den Markt und für jedes offerirte Quantum Waare werden die letzten Preise schlanke bewilligt.

Syrup ist etwas flauer geworden und 1 1/2-1 11/12 *H.* zu notiren. Pfslamen 4-4 1/2 *H.* bez.

Kartoffeln Speise- 17-18 *H.* zu notiren. Delfchen werden gegen zu 2 1/2 *H.* genommen. Futtermehl 3 *H.* bez.

Kleie Roggen- 2-2 1/2 *H.* bez., in großen Posten zu 2 *H.*, Weizen- 1 1/2-1 1/2 *H.* bez. Heu 1 1/2 *H.* bez. Stroh 6 1/2-7 *H.* bez.

Marktberichte.

Halle, d. 7. Januar. Getreidepreise nach Berl. Scheffel und Preuß. Gelde auf der Börse. Weizen 3 # 25 *H.* — A bis 3 # 27 *H.* 6 A. Roggen 3 # 5 *H.* — A bis 3 # 6 *H.* 6 A. Gerste 2 # 1 *H.* 3 A bis 2 # 2 *H.* 6 A. Hafer 1 # 8 *H.* 3 A bis 1 # 8 *H.* 9 A. Heu pr. Ctr. 1 # 5 *H.* — A bis — *H.* — A. Langstroß pr. Schock à 1200 *H.* 6 1/2-7 *H.*

Die Polizei-Verwaltung. Magdeburg, d. 6. Januar. Weizen 93-90 *H.* — *H.* Roggen — *H.* Gerste — *H.* Hafer — *H.* — Kartoffelspirit, 8000% Ertrages, loco ohne Fass 20 1/2 *H.*

Nordhausen, d. 6. Januar. Weizen 3 # 5 *H.* bis 3 # 25 *H.* Roggen 3 # 5 *H.* bis 3 # 10 *H.* Gerste 1 # 27 1/2 *H.* bis 2 # 7 1/2 *H.* Hafer 1 # 8 *H.* bis 1 # 7 1/2 *H.* Rüböl pr. Ctr. 18 1/2 *H.* Leinöl pr. Ctr. 14 1/2 *H.*

Berlin, d. 6. Januar. Weizen loco 85-102 *H.* nach Qualität, hochst. poln. 95-1/2 *H.* ab Bahn bez., pr. Jan. 88 1/2 *H.* bez., April/Mai 91 1/2-92 *H.* bez., Roggen loco 78-82 1/2 *H.* bez., April/Mai 74 1/2-75 1/2 *H.* bez., Mai/Juni pr. Jan. u. Jan./Febr. 74 1/2 *H.* bez., April/Mai 74 1/2-75 1/2 *H.* bez., Mai/Juni 74 1/2-75 1/2 *H.* bez., Hafer 32-34 *H.* bez., April/Mai 34 1/2-35 1/2 *H.* bez., Mai/Juni 35 1/2-36 1/2 *H.* bez., Erbfein, Kochwaare 63-80 *H.* bez., Futtermare 63-68 *H.* — Rüböl loco 10 1/2 *H.* pr. Jan. u. Jan./Febr. 10 1/2 *H.* bez., Febr./März 10 1/2 *H.* bez., April/Mai 10 1/2 *H.* bez., Leinöl loco 13 *H.* pr. — Spiritus loco ohne Fass 19 1/2 *H.* bez., pr. Januar u. Jan./Febr. 18 1/2 *H.* bez., Febr./März 20 *H.* bez., April/Mai 20 1/2 *H.* bez., Mai/Juni 20 1/2 *H.* bez. — Weizen loco gut veräußert, Termine fester, gefänd. 1000 Ctr. Roggen in disponibler Waare blieb auch spärlich offerirt, und fand dieselbe leichtes Placement zu eher besseren Preisen, besonders in seiner Qualität. In Folge dessen machte sich auch für Weizen eine recht feste Stimmung geltend und wurde der Preis hiermit um ca. 3/4 *H.* pr. Wpl. gehoben. Der Handel bewegte sich dabei in den engsten Grenzen, gefänd. 4000 Ctr. fanden prompte Aufnahme. Hafer loco und Termine preisgehalten. Von Rüböl ist keine nennenswerthe Preisveränderung zu berichten, indem hierin nur einige Abschlässe zu Stande kamen, gefänd. 500 Ctr. Von Spiritus waren besonders die entsehten Eichten in Dedung beliebt und besserte sich der Preis hierfür um ca. 1/4 *H.* für nahe Lieferung um ca. 1/2 *H.* pr. 8000 pCt., gefänd. 10,000 Quart.

Breslau, d. 6. Januar. Spiritus pr. 8000 pCt. Ertrages 18 1/2 *H.* pr. 1/2 *H.* G. Weizen, weißer 104-117 *H.* gelber 104-114 *H.* Roggen 88-88 1/2 *H.* Gerste 82-82 *H.* Hafer 37-40 *H.* Getreide, d. 6. Januar. Weizen 88-102 bez., Frühl. 99 1/2-100 bez., 99 1/2 *H.* Roggen 72 1/2-75 bez., Jan. 74 *H.* Frühl. 74 1/2-75 bez., Rüböl 9 1/2 bez., Jan. 9 1/2 bez., April/Mai 10 1/2 *H.* Spiritus 20 1/2 *H.* Jan. 20 *H.* Frühl. 20 1/2 *H.*

Hamburg, d. 6. Januar. Weizen und Roggen loco ruhiger, aber fest; u. Termine schwächer. Weizen pr. Jan. 5400 Pfd. Netto 174 Bancothaler W., 178 *H.* pr. Jan./Febr. 174 W., 178 *H.* pr. Frühl. 175 W., 174 *H.* Roggen pr. Jan. 5000 Pfd. Brutto 184 W., 183 *H.* pr. Jan./Febr. 184 W., 183 *H.* pr. Frühl. 184 W., 183 *H.* Hafer fest. Rüböl beschränkt, loco 22 1/2 *H.* pr. Mal 23 1/2 *H.* Spiritus unverändert. — Weniger kalt.

Amsterdam, d. 6. Jan. Weizen und Roggen stille. Roggen loco unverändert, pr. März 302 1/2 *H.* pr. Mai 305 1/2 *H.* Raps pr. Oct. 68. Rüböl pr. Mai 36 *H.* pr. Nov./Dec. 37.

London, d. 6. Januar. Getramtzufuhren seit verangangem Montag: Weizen 21,721, Gerste 4387, Hafer 58,531 Ctr., Mehl 20,494 Ctr. 2847 Fass, davon fremde Zufuhren: Weizen 17,910, Gerste 1160, Hafer 54,855 Ctr., Mehl 3325 Ctr., 2847 Fass. — Weizen englischer 3-4 Sch., fremder bei anhaltend gutem Geschäft 2-3 Sch. höher. Gerste, besonders rothe, 1 Sch., weiße Erbsen 1-2 Sch. höher. Hafer ruhig, 6 Pence, Mehl 1 Sch. höher. Weizen und Gerste Erbsen unverändert. — Destillat Schmelz.

London, d. 5. Januar. Aus New-York vom 3. d. Abends wird er. atlantischer Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 110 1/2, Goldagio 33 1/2, Bonds 108 1/2, Baumwolle 16 1/2.

Liverpool, d. 6. Januar. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Eide feil. New-Yorks 7 1/2, Georgia 7 1/2, fair Dholerab 6, middling fair Dholerab 5 1/2, good middling Dholerab 5 1/2, Bengal 4 1/2, good fair Bengal 5 1/2, New fair Dholerab 6, good fair Dholerab 5 1/2, Penang 7 1/2, Smyrna 6 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 6. Januar Abends am Unterpiegel 6 Fuß 6 Zoll, am 7. Januar Morgens am Unterpiegel 6 Fuß 6 Zoll. Wasserstand der Saale bei Verdenburg am 6. Jan. Morgens 5 Fuß 6 Zoll. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 6. Januar am neuen Pegel 2 Fuß 2 Zoll.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 6. Januar. Die Haltung der Fonds- und Actienbörse war heute gütig und fest gestimmt, das Geschäft belebter und ausgedehnter, als in den letzten Tagen. Der Constitutionnel-Artikel beruhigte die Börse noch mehr. Die Speculation wandte sich besonders kühlerischen Credit und Francojen zu, welche beliebt und fleißig waren. Italiener, Lombarden, 1868er Loose in gutem Verfehr. Amerikaner matter auf höheres Goldagio. Eisenbahnen fest, aber nicht so belebt, nur Oesterreicher waren animirt; Coseler gefragt. Kisten fest, nur Francojenbriefe offerirt, russische Prämien-Anleihe angenehm. Preussische Fonds-Pand- u. Rent-andrife leb. und theilw. steigend. Russische Prioritäten, namentlich Koglow-Doro sich, wurden in Posten gehandelt. Deutsche Anleihen waren begehrt und höher. Rumänen 63 1/2 bezahl. — Ein sehr starker Ber. bei fand in Diskontos-Commadit-Antzihen und Minerva zu bedeutend gestiegenen Courten fand.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 6. Januar 1868.

Fonds-Cours.		St. Brief.		St. Brief.		St. Brief.		
St.	Verf.	St.	Verf.	St.	Verf.	St.	Verf.	
Freiwilige Anleihe	4 1/2	96	Hess. Pr. Schmelz 40%	—	52 1/2	Dresdenerische	4 1/2	77 1/2
Staatsanleihe v. 1859	4 1/2	103	Kurs- und Neumärkische	—	—	do.	4 1/2	84
do. 1854, 1855, 1857	4 1/2	96	Schuldverschreibungen	3 1/2	78 1/2	do.	4 1/2	90 1/2
do. von 1856	4 1/2	96	Oder-Deichbau-Dblig.	4 1/2	91 1/2	Kommerische	4 1/2	77 1/2
do. von 1858	4 1/2	96	Berl. Stadt-Dbligat.	5	102 1/2	do.	4 1/2	86
do. von 1867	4 1/2	96	do.	4 1/2	98	Pfeiferische	4 1/2	—
do. von 1850 u. 1852	4 1/2	89 3/4	Schuldverschreibung der	—	79	do. neue	4 1/2	84 1/2
do. von 1858	4 1/2	89 3/4	Berl. Kaufmannschaft	—	101 1/2	Sächsische	4 1/2	84
do. von 1852	4 1/2	89 3/4	Pfandbriefe.	—	—	Schlesische	4 1/2	83 1/2
Staatsanleihe v. 1855 a 100 f.	3 1/2	115	Kurs- und Neumärkische	2 1/2	77	do. Lit. A.	4 1/2	—
			do.	4	86 1/2	do. neue	4 1/2	—
						Westpreussische	3 1/2	77

Gold, Silber und Papiergeb.	
Friedrichsd'or	113 1/2
Louisd'or	113
do. pr. Stiefel	5. 19 6 bj
Solddronen	9. 10
Souveräin	6. 24 1/2
Russlandd'or	5. 12 1/2
Imperial	5. 18
Dollars	1. 12

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Aktien.	
Bahnen-Alt-Aktie	0
Altena-Rheider	9
Amsterdam-Rotterdam	4 1/2
Bergisch-Märkische	8
Berlin-Anhalt	12 1/2
Berlin-Görlitz	5
Berlin-Hamburg Lit. A.	9
Berlin-Potsdam-Magdeburg	16
Berlin-Stettin	8 1/2
Böhmische Westbahn	8 1/2
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	9 1/2
Brieg-Neisse	5 1/2
Elbe-Weisse	9 1/2
Esels-Dorberg (Wilhelmsbahn)	2 1/2
do. Stamm-Prioritäts	4 1/2
do. do.	5
Esfurt-Nordhausen	—
do. Stamm-Prioritäts	—
do. do.	—
Sächsische Carl-Ludwigs-Bahn	0
Lehman-Platan Lit. A.	10 1/2
Magdeburg-Halle	—
Märkische-Potsdamer	—
do. Stamm-Prioritäts	—
Magdeburg-Halle	14
do. Stamm-Prior.	—
Magdeburg-Leipzig	20
do. Lit. B.	4
Mainz-Ludwigs-Bahn	7 1/2
Mecklenburger	2
Mühlener-Hammer	4
Nieder-Schlesische Märkische	4
Nieder-Schlesische Zweigbahn	4 1/2
Nordbahn, Hessische	4 1/2
Ober-Schlesische Lit. A. und C.	12
do. Lit. B.	7
Oesterreichische Franz-Staatsbahn	7 1/2
Oester. südl. Staatsbahn (Lombard.)	5
Pyrenäen-Bahn	5
Sachsenische Eisenbahn Stamm-Prior.	5
Sächs. Ober-Schlesische	5
do. Stamm-Prior.	5 1/2
Rheinische	6 1/2
do. Stamm-Prioritäts	0 1/2
Rhein-Nahabahn	0
Russische Bahnen	5
Stargard-Posen	4 1/2

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.	
Aachen-Düsseldorf	4 1/2
do. II. Em.	4 1/2
do. III. Em.	4 1/2
Aachen-Masticht	4 1/2
do. II. Em.	4 1/2
Beleghische Prioritäten	4 1/2
Bergisch-Märkische conv.	4 1/2
do. II. Serie conv.	4 1/2
do. III. Ser. v. Staat	4 1/2
2 1/2 % gar.	4 1/2
do. do. Lit. B.	4 1/2
do. IV. Serie	4 1/2
do. V. Serie	4 1/2
do. VI. Serie	4 1/2
do. Düsseldorf-Elberfeld	4 1/2
do. do. II. Serie	4 1/2
do. Dortmund-Soest	4 1/2
do. do. II. Serie	4 1/2
Berlin-Anhalt	4 1/2
do. Lit. E.	4 1/2
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeburg	4 1/2
do. Lit. G.	4 1/2
Berlin-Stettin	4 1/2
do. II. Emiffion	4 1/2
do. III. Emiffion	4 1/2
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2
do. VI. Emiffion	4 1/2
Bresl.-Schweidnitz-Freib.-Lit. D.	4 1/2
Elbe-Weisse	4 1/2
do. II. Emiffion	4 1/2
do. do.	4 1/2
do. III. Emiffion	4 1/2
do. do.	4 1/2
do. IV. Emiffion	4 1/2
do. do.	4 1/2

Gold in Barren pr. Jollyfd.	
460 1/2	8
Silber per Jollyfund	22. 25
Fremde Banknoten	90 1/2
do. einlösbar in Leipzig	—
Fremde kleine	—
Dessler. Banknoten	84 1/2
Polnische Banknoten	—
Russische Banknoten	84 1/2

Wechselcours vom 6. Januar.	
Amsterdam	10 Tage 250 fl.
do.	2 Monat 250 fl.
Hamburg	do. 200 Mk.
do.	do. 200 Mk.
London	do. 100 Francs
Paris	do. 100 Francs
do. do. V. V.	150 fl.
do. do.	150 fl.
Augsburg fdbd. Währ.	100 fl.
Frankfurt a. M. fdbd. W.	100 fl.
Leipzig	do. 100 Thlr.
do.	do. 100 Thlr.
Petersburg	do. 100 Rubel
do.	do. 100 Rubel
Warschau	do. 90 Rubel
Bremen	do. 100 Thlr. Gold

Bank- und Creditbank-Aktien.	
Anhalt-Desauische Landesbank	7 1/2
Berliner Cassen-Bank	12 1/2
Berliner Handels-Gesellschaft	8
Braunschweiger Bank	0
Bremer Bank	8
Coburger Creditbank	4
Danziger Privatbank	8
Darmstädter Bank	4 1/2
do. Fretelbank	4
Dessauer Creditbank	0
Discount-Gesellschaft	8
Genfer Bank	2
Gerard Bank	7 1/2
Gothaer Privatbank	5
Hamburger Vereins-Bank	10 1/2
Hannoversche Bank	5 1/2
Königsberger Privatbank	7 1/2
Leipziger Credit-Anstalt	4
Luxemburger Bank	6
Magdeburger Privatbank	6
Meininger Creditbank	0
Norddeutsche Bank	8 1/2
Oesterreichische Credit-Anstalt	5 1/2
Kommerische Kreditbank-Bank	5 1/2
Potsdamer Provinzialbank	4 1/2
Preussische Bank	12 1/2
Preussische Hypotheken-Versicherung	12
Rheinische	7
Sächsische Bank (40 % Interimssch.)	6 1/2
Schlesische Bank-Berein	7 1/2
Scheringische Bank	4
Steinmännische Bank	4 1/2

Kredit-Cert. Fr. St. III. Ser.	
Russische vom Staat garant.	4 1/2
do. (Rudow-Köln)	5
do. (Köln-Bohlmann)	5
do. (Köln-Rhein)	5
do. (Köln-Elberfeld)	5
Schlesische Eisenbahnen	4 1/2
Stargard-Posen	4 1/2
do. II. Emiffion	4 1/2
do. III. Emiffion	4 1/2
Scheringer convertirt.	4
do. II. Serie	4 1/2
do. III. Serie conv.	4
do. IV. Serie	4 1/2
Warschau-Cerespoler	5

Ausländische Fonds.	
Sächsische 5 % Anleihe	5
Oesterreichische Metalliques	5
do. National-Anleihe	5
do. Loose von 1854	4
do. Credit-Loose v. 1858	5
do. Loose von 1860	5
do. Loose von 1864	5
do. Silb.-Anl. von 1864	5
Russ. Staatsanleihe 5 % Anleihe	5
do. do.	5
do. Englische 5 % Anleihe	5
do. do. 3 % Anleihe	5
do. do. 5 % v. 1862	5
do. 5 % v. 1864 (Poll. St.)	5
do. do. (Engl. St.)	5
do. 5 % v. 1866 (Poll. St.)	5
do. do. (Engl. St.)	5
do. Prämien-Anleihe v. 1864	5
do. v. 1868	5
Italienische 5 % Anleihe	5
Americ. 6 % Anleihe v. 1862	5



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

- Der
- 1) über das Vermögen der Handelsgesellschaft **Gebr. Sparmann** (Uhrenhandlung) zu Halle a/S.,
 - 2) über das Privatvermögen des Uhrmachers **Carl Friedrich Ludwig Sparmann** zu Halle a/S.,
 - 3) über das Privatvermögen des Kaufmanns **Paul Sparmann** zu Halle a/S.
- eröffnete kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren ist durch Schlussvertheilung beendet und die Gemeinschuldner nicht für entschuldbar erachtet.

Halle a/S., am 23. December 1867.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Krämer **Louis Hekoldt** in Taucha bei Hohenmölsen am 16. Februar 1866 eröffnete kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren ist durch Vertheilung der Masse beendet. Der Gemeinschuldner ist für nicht entschuldbar erachtet worden.

Zeitz, den 20. December 1867.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Auction.

Im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts sollen Mittwoch den 8. Januar 1868 Nachmittags 2 Uhr auf der Grube „**Anna**“ bei Dieskau folgende Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuss. Courant verkauft werden:

- 10 Stück 2tonnige Födervagen,
- 60 Fuß schwarze Eisenschienen,
- eine eiserne Pressstohlschneidemaschine,
- ein eiserner Vorwärmer mit 4 inliegenden Kupferrohren, 10 Fuß lang, $\frac{3}{4}$ Fuß im Durchmesser.

Dieskau, den 5. Januar 1868.

Das Dorfgericht.
Soffmann.

Hauserverkauf.

Mein neben dem Brauhof „zur Tanne“ Nr. 711 gelegenes Wohnhaus, worin seit 60 Jahren Böttcherei und Victualienhandel schwunghaft betrieben wurde, und in welchem sich außer großen Räumlichkeiten 2 Keller, 1 Brunnen u. Gärten befindet, steht veränderungshalber zum Verkauf.

Naumburg, den 18. December 1867.

Joh. Gottfr. Heyne,
Böttchermesser.

Meine in Döla u. belegenden Grundstücke, ca. 20 Morgen Fläche, einem Gasthof, Ziegelei, Wohnhäuser, sowie einer Wiese, beabsichtige ich auszugleichen im Ganzen oder Einzelnen meistbietend zu verkaufen oder gegen ein annehmbares Grundstück zu vertauschen und stelle einen Termin auf den 11. Januar 1868 von Vormittag 11 bis 2 Uhr in meinem Gasthofe an, woselbst die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden. Kaufliebhaber lade ich hiermit ergebenst ein.

H. Lehmann.

Ziegelei-Verkauf.

Eine flott betriebene Ziegelei mit großen Trockenräumen und 13 Morgen Land, bei welcher jede Concurrenz fehlt, und in welcher daher gute Geschäfte gemacht worden, soll für 6000 \mathcal{M} . mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden durch

C. Koebel.

Ein Haus an der Chaussee in der Nähe bei Eisleben, mit 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Stallung, Scheune, Obstgarten u. $\frac{1}{4}$ \mathcal{M} . Land ist billig zu verkaufen. Auskunft bei **C. Elbe** in Schraplau.

Pferde-Verkauf.

Ein Paar flotte Aufschpferde, ohne Fehler, und 7 Jahre alt, großherzogliche Güte-Masse, stehen zum Verkauf bei

Carl Spengler, Wagenfabrikant in Ulfedt.

Ein neuer, noch nicht gebrauchter Lastschlitten steht auf der Pfarre zu St. Ulrich bei Mücheln zu verkaufen.

Wichtig für Dekonomen und Kapitalisten.

Das Herzogl. Kreisgericht zu Göttingen bietet durch Substitutions-Patent vom 20. Novbr. v. J. das **Meyer'sche Gut** zu Kleepzig bei Göttingen zum öffentlich meistbietenden Verkauf in einem am **3. Februar 1868** auf dem Gute selbst anstehenden Termine aus. Es bietet sich durch Acquisition dieses Gutes für Dekonomen sowohl, als auch für Kapitalisten, die ihre Gelder sicher und rentabel anlegen wollen, eine so vorteilhafte Gelegenheit, wie sie selten wieder vorkommen dürfte. Das **Meyer'sche Gut** besteht aus circa 637 Morgen, durchschmittliche Aübenboden erster Qualität, und ist als eine der bestarronbirten Besitzungen in Anhalt anerkannt. Das gesamte Aükerareal ist durch den bisherigen Besitzer auf eine hohe Culturstufe gebracht und von dem gerichtlich bestellten Administrator, einem unserer bewährtesten Dekonomen in hiesiger Gegend, in diesem Stande erhalten; auch ist das lebende und todtte Inventar ganz unvermindert geblieben. Wohnhaus, sämtliche Wirtschaftsbauwerke und Drescherhäuser sind von Grund auf neu, massiv und nach den praktischsten Erfahrungen gebaut. Die Zuderfabrik Kleepzig, den Herren **Baldamus, Vieler, Knoke & Co.** gebrüglig, liegt auf einem früher **Meyer'schen Aükerplane**, inmitten der Gutsäcker, so daß die Rübenanfuhr, wie überhaupt die Betreibung der gesammten Wirtschaft, verhältnismäßig sehr geringer Spannkraft bedarf. Außerdem besteht ein genannter Zuderfabrik ein, für den Besitzer des Gutes äußerst vorteilhafter Contract. Dadurch, daß das Grundstück nur 10 Minuten von der Stadt Göttingen und dem Bahnhofe entfernt ist, vermag der Besitzer nicht nur seine Produkte auf das Bequemste und Beste zu verwerthen, sondern ganz besonders auch eine sehr einbringliche, ausgedehnte Milchwirtschaft zu betreiben; gleichzeitig sind ihm aber auch alle Annehmlichkeiten des Stadtlebens leicht zugänglich gemacht. Auf an mich gerichtete Anfragen bin ich gern bereit, jede speciellere Auskunft unentgeltlich zu ertheilen, wie ich auch in der Lage bin, jedem soliden Käufer die größten Erleichterungen bezüglich der Zahlungsbedingungen, Seitens der Hypothekgläubiger zu vermitteln.

Göttingen, den 1. Januar 1868.

Der **Meyer'sche** Concurs-Curator

Rechtsanwalt

A. Bramigk I.

Am 15. Januar 1868 Ziehung der Kölner Dombau-Lotterie.

Gesammtgewinne **125,000 Thlr.**

Gewinn-Auszahlung ohne Abzug.

Loose zu **Einem Thaler** per Stück

noch bei uns und unseren Agenturen zu haben.



25,000 Thlr.

10,000 "

5,000 "

2 Mal 2,000 "

5 " **1,000** "

12 " **500** "

50 " **200** "

außerdem noch **1300** Geld-

gewinne mit zusammen

40,000 Thaler.

Um bei der täglich steigenden Loos-Abnahme mit Sicherheit auf rechtzeitigen Empfang rechnen zu können, wird um schnelle Bestellung gebeten.

Die General-Agenten der Kölner Dombau-Lotterie:

Albert Heimann,

Bischofgartengasse No. 29,

Cöln.

D. Löwenwarter,

Steinweg No. 14,

nahe am Altenmarkt, Göttingen.

Mühlen-Verkauf.

Eine in der Nähe belegene

„**Wassermühle**“

mit 2 amerikanischen Mahlgängen, einer Schroot- und einer Reinigungs-Maschine, seit 2 Jahren neu konstruirt, nebst schwunghaftem Mehhandel, soll mit sämmtlichem Inventar und 5 Morgen Feld baldigst verkauft werden.

Kaufliebhaber erfahren das Nähere durch **Carl Friedrich Mühlemann** in Südenborn b. Duerfur.

Ein schönes, massives, 1848 erbautes Wohnhaus in **Schleuditz**, an besser Geschäftslage, ist billig zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres bei **C. Gaudig**, Halle a/S., Klausthorstr. 21.

Ein **Commiss** gefesteten Alters, welcher als tüchtiger Detailist und exacter Comptoirarbeiter bestens empfohlen ist, sucht ein anderweitiges **Placement**.

Gefällige Offerten werden unter L. K. # 25 poste rest. Naumburg a/S. erbeten.

Zum 1. April wird auf der Königl. Domaine **Neubessen** b. Aßleben die Hofverwalterstelle vacant und können sich Bewerber mit den Uttesten über die seitberige Thätigkeit melden.

Hans Dietze,

Königl. Domainenpächter.

Ein zu Leipzig in guter Meslage gelegenes Hotel garni mit neu, elegant und für den Betrieb besonders zweckmäßig eingerichteter Restauration kann wegen Wegzugs des Besitzers mit einer Anzahlung von circa 1200 \mathcal{M} . sofort abgetreten werden. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Adv. Dr. Rißner** in Leipzig, Klosterstraße 11.

Keine Sämmorrhoiden, Keine Verstopfung

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. P. Wochs** in U.-Barmen (Rheinproving).

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Vorzügliche Schulbücher.

Hirtzel, C., praktische französische Grammatik, umgearbeitet von C. v. Drelll. 17te verb. Aufl. geb. 20 \mathcal{M} . 1 v. 12 \mathcal{M} .

Hirtzel, C., französische Lesebuch, vervollständigt von C. v. Drelll. Sie verm. Aufl. geb. 15 \mathcal{M} . 45 \mathcal{M} .

Dreill, Prof. C. v., Kleine französische Sprachlehre für Anfänger. 10te verb. Aufl. geb. 10 \mathcal{M} . 30 \mathcal{M} .

Busch, F. Ch., Schulwörterbuch der französischen Sprache, etymologisch bearbeitet nach Wurzel-, Stamm- und Sprossformen. Dictionnaire etymologique de la langue française à l'usage des écoles. geb. 27 \mathcal{M} . 1 fl. 21 \mathcal{M} .

Obige Lehrbücher, welche schon seit Jahren in vielen Schulen gebraucht werden, nehmen unter den neueren Lehrmitteln eine anerkannt ausgezeichnete Stellung ein. Die immer wieder nöthig gewordenen Auflagen, sowie die günstigen Urtheile darüber von tüchtigen Fachmännern liefern dafür den entsprechenden Beweis.

Auch für die Folge wird besondere Sorgfalt darauf verwendet werden, den guten Ruf dieser praktischen Lehrbücher zu erhalten; wir empfehlen dieselben daher auch ferner den Herren Lehrern zur Einführung in Lehr-Anstalten, sowie für den Privat-Unterricht.

Verlag von **S. H. Sauerländer** in Marau.

Meine seit 27 Jahren mit bestem Erfolg betriebene Conditorei, mit großem Haus an guter Lage, beabsichtige ich wegen Aufgabe des Geschäfts mit einer Anzahlung von 3-4000 \mathcal{M} . zu verkaufen; auch würde sich das Haus zu jedem andern Geschäfte eignen. Uebernahme kann sofort stattfinden.

E. W. Kämpf,
Conditior in Erfurt.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Januar. Die Voraussetzung, von welcher Graf Bismarck in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 10. December bei Berathung des Antrages des Königl. Kammerrathes (Etat des auswärtigen Ministeriums) ausging, nämlich, daß keine der größeren Mächte dem Bunde die Anerkennung verweigere, hat sich als vollständig und berechtigt erwiesen. In wie weit einzelne Souveräne bei der Annahme der Beglaubigungsschreiben besondere Rücksichten vorwalten lassen, läßt sich nur vermuthungsweise feststellen. Der Kaiser Napoleon 3. B. mochte mit Vergnügen die Gelegenheit ergreifen, den seiner Politik so oft gemachten Vorwurf, sie habe Frankreich isolirt, durch den dem Grafen Bismarck bereiteten Empfang als böswillige Erfindung darzustellen. Graf Bismarck erklärte am 10. December wörtlich, in Folge vertraulicher Besprechungen im Schooße des Bundesrathes habe er von Sr. Majestät dem Könige die Zustimmung „zur Ernennung von Botschaftern und Gesandten behufs Vertretung des Bundes erhalten.“ Die Worte sind so ungewöhnlich, daß die Haarspaltereien einiger Blätter über die Frage, ob Graf v. B. als Botschafter oder einfach als Gesandter des Norddeutschen Bundes beglaubigt sei, vollständig überflüssig waren. Aus den angeführten Worten des Grafen Bismarck geht mit derselben Evidenz hervor, daß die Beglaubigung der preussischen Vertreter als Bundesbevollmächtigte auch bei den übrigen Regierungen ausnahmslos erfolgen muß. Was die gewählte Form der Beglaubigung betrifft, nämlich, daß z. B. der preussische Botschafter in Paris zugleich als Botschafter des Norddeutschen Bundes beglaubigt worden ist, so erklärt sich dieses Verfahren zur Genüge aus dem Umstande, daß vorläufig die diplomatischen Vertreter des Norddeutschen Bundes ebensowenig wie der Bundeskanzler selbst irgend ein Gehalt aus der Bundeskasse beziehen können, da das Bundesbudget für 1868 jene Posten nicht kennt. Eine Aenderung in dieser Beziehung kann erst dann erfolgen, wenn der Etat des auswärtigen Ministeriums vollständig auf den Bund übergeht, so daß alsdann eine besondere preussische Diplomatie zu existiren aufhört. Vor der Hand also trägt Preußen die Kosten der diplomatischen Vertretung des Bundes in Fragen der auswärtigen Politik. Daß dieser Uebergangszustand nicht von langer Dauer sein kann, liegt auf der Hand.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht heute den Vertrag zwischen Preußen und Waldeck-Pyrmont, betreffend die Uebertragung der Verwaltung der Fürstenthümer Waldeck und Pyrmont an Preußen, vom 18. Juli 1867.

Die Stadt Köln hat in zweiter Instanz einen Prozeß von hoher prinzipieller Bedeutung gegen den Fiskus gewonnen. In Köln ist nämlich die Polizei königlich, und darauf und auf ein Gesetz gestützt, war die Gemeindevertretung der Ansicht, daß die Nachtwache zur Polizeiverwaltung zu rechnen sei, und verlangte deshalb vom Staate die Rückzahlung von 1,850 Thlr., welche zu jenen Zwecken verausgabt worden waren. Der Appellationsgerichtshof hat den Fiskus zur Zahlung jener Summe nebst den Zinsen verurtheilt.

Die athemlose Spannung, mit welcher man aller Orten der Neujahrskredenz des Kaisers Napoleon harret, ist ein trübes Zeugnis für die Macht der üblen Gewohnheit, welche seit vielen Jahren in einem großen Theile Europas Platz gegriffen hat: in kumpfer Ergebung aus den Neuzeremonien des französischen Gewaltthabers gleichsam Orakelsprüche einer höheren Macht herauszulassen. Auch jetzt noch zittern viele Karpen, obwohl der Hocht seine Gefährlichkeit längst eingebüßt hat, und man sucht hinter den friedlichsten Worten des Kaisers eine versteckte Drohung, welche auszusprechen, geschweige denn auszuführen, derselbe doch gar nicht in der Lage ist.

Dresden, d. 3. Januar. Die zweite Kammer benutzte heute ihre Berathung über die Differenzpunkte in den Beschlüssen beider Kammern, bezüglich der Kirchenverordnungen und Synodalordnung. Es wurde beschlossen, an dem früheren Beschlusse, daß der Kirchenvorstand selbst den Vorstehenden aus seiner Mitte zu wählen habe, festzuhalten, ebenso wurde nach längerer Debatte hinsichtlich des wichtigsten Differenzpunktes über die Zusammensetzung der Synode der Beschlusse, wonach dieselbe aus 18 Geistlichen und 36 Laien bestehen soll, aufrecht erhalten. Die erste Kammer hatte übereinstimmend mit der Regierungsvorlage eine gleiche Vertretung des Laien- und geistlichen Elementes herbeiführen gewollt.

Weimar, d. 4. Januar. Der Landtag des Großherzogthums, welcher am 12. d. M. eröffnet wird, hat voraussichtlich verschiedene bedeutendere Aufgaben zu lösen, die ihn wohl bis Ende Februar versammelt sein lassen werden. Officiell sind diese Vorlagen noch nicht bekannt, doch ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß neben dem durch die Bundesverfassung wesentlich modificirten Etat Vorlagen eingebracht werden, welche die durch den mit Gotha abgeschlossenen Vertrag bedingte Reorganisation des Eisenacher Appellationsgerichts, ferner eine mit Hinsicht auf das Freizügigkeitsgesetz notwendig gewordene Abänderung der Gemeindeordnung und die Beseitigung des Großherzogthums an dem projectirten Eisenbahnbaue von Ger a nach Eichigt betreffen. Eine letzteren Punct berührende Vorlage wurde in der letzten Session vom Landtage zurückgewiesen, da dieselbe dem Lande zu bedeutende Lasten aufzulegen schien. Inzwischen sind einige günstige Veränderungen eingetreten, welche die Annahme der Vorlage möglich erscheinen lassen. Für den Neustädter Kreis des Großherzogthums ist diese Angelegenheit eine Lebensfrage, nicht mehr und nicht weniger freilich, als die Anlage von Eisenbahnen für die Thüringerwaldb-Gegenden, welche, wenn nicht bald der Beförderung wesentlich erleichtert wird, einer

schnell steigenden Verarmung entgegengehen. Die Steuerfrage wird dem Anscheine nach im Großherzogthume günstiger sich gestalten, als man vielfach annehmen wollte: dem Vernehmen nach glaubt die Regierung weniger durch eine Erhöhung der Steuern, als durch die richtigere und schärfere Einschätzung der Steuerzahler die benötigten Mehreinnahmen aufbringen zu können. Die allgemeinen Zustände sind auch hier ungewöhnlich ungünstig, da die Ernte in Thüringen eine schlechte gewesen und Handel und Wandel hier wie allenthalben darniederliegen.

Oesterreichische Monarchie.

In Oesterreich ist die Haltung der Czechischen Blätter dem neuen parlamentarischen Ministerium gegenüber eine entschieden feindselige; sie haben für dasselbe keinerlei Sympathien, sondern bloß Hohn und Verunglimpfung übrig und beharren bei ihrem cotorum conso: Wiederherstellung der Länder der böhmischen Krone in ihrer früheren historisch-politischen Individualität. „Norodni Pokroc“ (der nationale Fortschritt) schließt seine Neujahrsbetrachtungen also: „Bemühen wir uns nicht weiter und sprechen wir ohne Hehl. Die Erfüllung unseres Programms auf gesetzlichem Wege ist nunmehr eine Unmöglichkeit geworden durch die jüngst erfolgten Kaiserlichen Sanctionen. Uns bleibt daher nur noch ein Weg übrig — der Weg der Revolution!“

Frankreich.

Die Vorladung der Pariser Blätter, welche wegen Mittheilung von Notizen über die Sitzungen des gesetzgebenden Körpers vor Gericht verfolgt werden, ist durch Hinzuziehung des „Journal des Debats“, der „Revue Nationale“ und der „Union“ nunmehr auf vierzehn gebracht worden. Dieses Vorgehen der Regierung hat Dlier, Fanzé und Richard veranlaßt, zum Pressegesetz-Entwurf folgendes Amendement zu stellen: „Wenn eine Zeitung in einer ihrer Nummern den offiziellen Bericht über eine Sitzung des Senates oder gesetzgebenden Körpers gebracht hat, so soll ihr freistehen, die Reden und Zwischenfälle dieser Sitzung stellenweise anzuführen, auszusprechen, zu beurtheilen und zu besprechen, ohne daß diese Anführung, Analyse, Beurtheilung oder Besprechung einem verbottenen Berichte gleichgestellt werden dürfen.“ Jedenfalls wird diese heillose jetzige Lage der Presse zu heftigen Aufsitzen in der Kammer führen. Man muß diese harmlosen „Echos parlamentaires“ gelesen haben, um das ganze Helocentrum der Presse in einem Lande zu empfinden, das 1830 eine Revolution infolge unglücklicher Presordonnanzen machte.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, d. 6. Jan. Die „Kieler Zig.“ schreibt: Bei der nunmehr erfolgten Aufnahme Lauenburgs in den Zollverein wird eine Nachvervollung der Waarenquantitäten, welche ein gewisses Maximum überschreiten, stattfinden. Die Ausfuhr ist mit Ausnahme von Branntwein, Taback und Zucker gestattet.

Stuttgart, d. 6. Jan. Der hiesige „Staatsanzeiger“ enthält einen Angriff gegen den in Karlsruhe für das Zollparlament erlassenen Wahlausruf, indem derselbe mit dem klaren Wortlaute der Zollvereinsverträge im Widerspruche stehe und die Kompetenz des Zollparlamentes fixiren wolle. Der unbegreiflicher Weise von einem badiischen Minister unterzeichnete Wahlausruf arbeite auf eine Vertragsverletzung hin. Die Ausdehnung der Zollvereins-Gesetzgebung könne nur durch die freie Vereinbarung der sämmtlichen beteiligten Regierungen erfolgen.

Bemerktes.

Kulm, d. 2. Jan. Der erste Jahrestag hat uns eine Ueber-raschung gebracht. Als gestern die liebe Jugend auf dem Weichselarm (der sog. Brinke) Schlittschuh lief, erschien zur größten Verwunderung ein Wolf, abgezagt und todessüß. Mit Hüße eines Schiffers wurde er von einigen muthigen Gymnasialisten erlegt.

Aus Anhalt, d. 5. Jan. Die wegen eines Mitte Novem-ber in Köthen verübten Diebstahls an 40 goldenen Ketten zu 3½ jähriger Arbeitsstrafe verurtheilten beiden Kellner aus Reinstedt sind am 1. Jan. aus der Strafanstalt zu Mägkau entsprungen. — In der Nacht vom 28. zum 29. Decbr. vor J. wurden im Hause des Ober-Landesgerichtsraths v. Kemnitz in Bernburg mittelst Einbruchs ein werthvoller Brillantschmuck, so wie mehrere goldene Siegelringe und Uhren, auch nahe an 200 Thlr. baares Geld gestohlen.

Wiedenbrück, d. 2. Jan. Ein entsetzliches Unglück, welches sich am Abende vor Weihnachten in dem benachbarten Mastholze zugetragen hat, ist wieder eine eindringliche Mahnung zur Vorsicht im Umgehen mit Feuergefahren. Am genannten Abende bemerkt der etwa 11jährige Viehhirt des Dekonom H. in der Küche ein Tagdgewehr stehen und sagt, er wolle mal oben hineinblasen. Während er dies that, hat sich das ungeschätzliche Schindgen des H. an den Hahn des geladenen Gewehrs gemacht — ein Knall, und das zerschmetterte Ge-hirn des unglücklichen Knaben fliegt in der Küche umher. Wenn dann der Vater beim Anblicke der Leiche in gewaltigem Zorne gegen seinen Sohn aufgebraust haben soll, wo war wohl, möchte man fragen, die größere, wenn nicht die einzige Schuld — auf Seiten des unwissenden Kindes oder derjenigen, welche das Gewehr an einen für Jeden zugänglichen Ort setzten oder darselbst stehen ließen?

Zürich. Zum ersten Mal seit dem Bestehen der Hochschule hat dieser Tage bei ganz ungewöhnlich starker Zuböhrerschaft eine weibliche Doctorpromotio nion stattgefunden, indem nämlich die medicinische Facultät dem Frä. Kadeska Sullowa aus Petersburg die Würde einer Doctorin der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe ertheilte. Frä. Sullowa studirte laut dem „Republikaner“ seit etwa vier Jahren mit

Energie und Ausbau Medicin, und bestand vor kurzem mit Zufriedenheit, gleich einem Eubiois, das Doctoreramen, in Folge dessen ihr dann die höchste akademische Würde verliehen wurde. Prof. Dr. Rose hielt bei dieser Gelegenheit eine längere schwingvolle Rede über die Wünschbarkeit der allmähigen Emancipation der Frauen auch im Gebiete der Wissenschaften, wobei er besonders hervorhob, daß genau vor 50 Jahren die kühnlich verlorbene Charlotte v. Seibold von der Universität Gießen ebenfalls den medicinischen Doctorgrad erlangt habe.

Stadttheater in Halle.

Wir benutzen die nachstehende, uns freundlich mitgetheilte Beurtheilung der Aufführung von Lessing's „Emilia Galotti“ ausnahmsweise statt unseres gewohnten Referats zur Veröffentlichung, trotzdem wir mit den darin ausgesprochenen Ansichten und Meinungen nicht vollständig übereinstimmen können, um damit auch einmal einer andern kritischen Stimme aus dem gebildeten Publikum über die Leistungen unserer Bühne, vielleicht im Interesse derselben, Gehör und Recht zu geben. „Was die Aufführung der Emilia Galotti betrifft, so können wir nicht umhin, ihr mit einigen Worten unsere Anerkennung zu bezeugen. Was Referenten zunächst dazu bewegen, sind die lobenswerthen Bemühungen, auch klassische Stücke zur Aufzucht zu bringen. Wenigstens scheint man mit dem neuen Jahre einen guten Anfang zu nehmen und uns nicht mit den ewigen Pöbeln abgeben zu wollen, 600,000 Zensuren und dergleichen Verurtheilungen der dramatischen Poesie, wenn man anders diesen Namen noch dafür gebrauchen darf. Wägen diese auch dem Sonntag's Publikum gehn, die Verhältnisse, die Freunde der Kunst wird man durch dergleichen bald erkennen, diese werden erst durch mehrere gelobterer Leistungen der obigen Art zu gewinnen sein.

Als eine solche glauben wir die geistige Aufführung wohl bezeichnen zu dürfen. Was die einzelnen Personen betrifft, so stehen unbedeutend in erster Linie: Herr Gummert, Herr Altman und Fr. Brand. Wie diese in ihren Rollen leben, ja wie sie zu den verschiedenen Charakteren wirklich zu werden scheinen, davon konnten wir uns in der Jungfrau sowohl als in der Emilia vollkommen überzeugen. Kaum vermag man in der schlaffen Schwäche Karls VII. und in der männlichen Energie des Duardo dieselbe Person zu erkennen. Dasselbe gilt von dem heldenmüthig sterbenden Talbot und dem treulichen Marinelli, der noch außerdem durch seine meisterhafte Mimik in allen Zügen und Blicken allgemeine Bewunderung erregt; aber auch die vorzüglichste Darstellung der Jungfrau sowie der Drina verdient unsere vollste Anerkennung.

Anschließend können wir dasselbe auch von der Emilia und Claudia sagen, auch dürfen wir hier nicht die wirklich gute Darstellung der Fiabeau übergehen, ebenso des Lionel und Apriani, mag Letzterer auch manchmal in jugendlichem Feuer zu weit gehen, so daß man ihn bei seinem zu raschen Sprechen schwer versteht, so ist doch Zellnahme und Hinfürwischen in die betreffende Rolle nicht zu verkennen. Ut deus vires tamen est laudanda voluntas.

Schließlich müssen wir noch leider einer Hauptrolle der geistigen Aufführung gedenken, die uns durchaus nicht befriedigt hat. Sie bildete nämlich einen Contrast zu den Leistungen der Andern und führte so sehr die Harmonie des Ganzen, daß es allgemein unangenehm empfunden wurde. Es ist uns schwer herauszufinden was wir meinen. War es Uebelnachlässigkeit oder Unfähigkeit, wie wissen es nicht zu entscheiden. Wägte es in Zukunft besser werden!!

Petroleum.

Halle, d. 6. Januar. Das gesammte Mineralgeschäft liegt beim Beginn des neuen Jahres ebenso darnieder, wie in den letzten Monaten des abgelaufenen Jahres. Es hatte zwar im October a. p. den Anschein, als wolle sich der Markt bessern und mit Rücksicht auf die in früheren Jahren hervorgetretene lebhaftere Bedarfsfrage glaubte man die sichern Vorboten für ein, wenn auch verpödetes, d. h. gutes Herbst- und Wintergeschäft zu erblicken. Für die Importhäfen war dies ein neuer Reiz zu gesteigerter Speculation und zur Vermehrung massenhafter Zufuhr. Es wurde indessen sehr bald klar, daß die bessere Octoberpreise nur die vorübergehende Wirkung künstlicher Treiberei der Haufe-Speculanten, und daß sie nicht aus dem realen Bedarf der Konsumtion entstanden waren. Von da an sanken die Preise in Amerika bis auf 23 c. und auf den europäischen Hauptplätzen unter den Stand der Septem-berpreise. Bremen schloß das Jahr mit 5 1/2, Hamburg mit 1 1/2 - 12 c. in loco sowie mit 4 1/2 - 4 5/8, Hamburg mit 1 1/2, London berichtete zwar von „gutem Geschäft“ und Bremen „blate sofort nach mit der Versicherung, „sehr lebhaft und in steigender Tendenz“, so wie Hamburg mit „lebhaftem Geschäft“ als bald nach, wenn wir aber auf die Preise und den Umsatz sehen, so ist eher Geschäftsstille und Preisrückgang der Charakter des Geschäftes. Denn in Antwerpen wird v. Januar zu 4 1/2, in Hamburg C. W. v. Januar mit 12 1/2, Juli - October sogar mit 12 1/2, und Aug. - Dec. mit 13 1/2 gehandelt, während Philadelphia von 24 1/2 auf 23 1/2, c. gesunken ist, und in London 1 s. 3 1/4 d. p. Gall. in loco bezahlt und offerirt wird. Die Zufuhren aus Amerika, welche in den beiden letzten Monaten des alten Jahres einen größeren Umfang genommen hatten, dauern fort und werden den Anfall der ersten 10 Monate gegen die Paralleleriode 1866 mehr als aus- gleichen, wenigstens in England, dessen Zufuhr vom 1. Jan. bis 31. Oct. war 1866 Tons 24,307 = 486,140 Etr. 1867 „ 20,269 = 405,390

Auf dem Continent sind Antwerpen und Bremen die größten Petroleum-Märkte; im Jahre 1866 betrug das Waarenquantum in Antwerpen ca. 1,300,000 Etr. und in Bremen 838,715. In dem folgenden Jahre ist zwischen beiden Häfen ein Wettstreit entbrannt, der nicht ohne Einfluß auf das deutsche Geschäft gehen zu sein scheint; Bremen, dessen Handel das amerikanische Geschäft vorzugsweise cultivirt, hauptsächlich Antwerpen zu überbügeln und forciert deswegen die Einfuhr des Petroleum's, ohne das Antwerpen die Hände in den Sack zu legen. Beide sind jedoch aber vorzugs- weise auf die deutschen Konsumtionsmärkte; daher läßt es sich erklären, warum in allen amerikanischen Verladungsregisiren die Schiffe für Bremen und Antwerpen in New-York und Philadelphia in erster Reihe stehen. Der Erfolg dieser Rivalität ist auf der einen Seite Steigerung der amerikanischen Produktion, auf der andern ein so gedrückter Zustand des deutschen Marktes, daß unsere einheimische Mineralölindu- strie verurtheilt sein wird, unverändert die Beche bezahlen zu müssen. Dabei steht die Frage, ob dem wilden Treiben einer jähelosen Speculation nicht ein Damm entgegen zu stellen wäre. Besonnene Berichterstatter schreiben den zu starken Im- porten der specifischen Speculation den nachtheiligsten auf unsere Deilmärkte zu. Die Börsenballe schreibt z. B. über die mit dem 3. Januar endende Woche: „die starken in den letzten Tagen eingetrossenen Zufuhren wirkten sehr nachtheilig auf das loco- und Termingeschäft und stellten sich Preise um 1/2 a 1 c. gegen vorige Woche niedri- ger.“ - Was die amerikanischen Produktion betrifft, so beträgt die Zahl der Ver- triebe stehenden Deilmärkten 230 mit einem durchschnittlichen Lagervertrage von 10,400 Barrels oder ca. 31,000 Etr. und mit Anfang dieses Jahres sollen wieder 30 neue Brunnen in Betrieb kommen, die 6-8000 Etr. täglich ergeben, so daß Amerika in seinem Hauptreviere täglich 37-39,000 Etr. fördert. Dieses Quan- tum ist fast genug, um sich bei der vorgezeichneten Jahreszeit keine Rücksicht über die nächsten Marktzustände zu machen.

Zuckermarkt.

Halle, d. 7. Januar. Unser kontinentaler Zuckermarkt hat auch im neuen Jahre die feste Haltung, die er vor dem Festtage genommen hatte, bewahrt und dadurch von Neuem bekräftigt, wie vortheilhaft es für uns wirtschaftlichen Ange- legenden ist, wenn wir in der Hauptproduktion eine größere Selbstständigkeit erlangen. Der Londoner Markt war mit dem Eintritt des neuen Jahres sehr ruhig und Preise im Einzelnen kaum behauptet, obwohl die englischen Vorräthe gegen die

Vorjahre zurückstehen und die zweite Hand sowie die Fabriken nach den Berichten der Agenten nicht besonders reich versorgt sein sollen. Die Hansestädte folgen in der Regel den Entscheidungen und Rundgebungen der englischen Märkte und auch darin eben sie zu erkennen, daß weniger zu Deutschland als zum Auslande gehören, als dessen Kommanditen sie sich durch die von ihnen in Anspruch genommene und ihnen leider auch gewährte Freihafenstellung aller Welt documentiren. Wenn be- richtet wird, daß eine schwimmende Ladung Havana Nr. 12 zu 25 1/2 s. von England genommen worden sei, so ist der Preis ercl. des Zolles zu verstehen. In Havana steht Nr. 12 zu 8 R. bei dem Lond. Cours von 12 1/2 - 12 1/2, in den ersten 4 Tagen des neuen Jahres fest. Ueberhaupt lauten die Berichte aus den Kolonien nicht so, als wenn es reiche Ernten gäbe. Portorico hat durch die Stürme außerordentlich gelitten und andere Reviere Westindiens und des amerikanischen Continents sollen in diesem Jahre durch Dürre und andere Mitterungs-Ereignisse in ihren Ernten beeinträchtigt sein. - Havana hat seit 1. Jan. bis 1. Decbr. 1867 eine Zufuhr von 1,612,343 Kisten gegen 1,607,137 im Vorjahre gehabt, und davon gingen nach den Vereinigten Staaten 537,399 Kisten gegen 629,047 Kist. im Vor- jahre. Hamburg und Bremen 6,490 16,631

Von der neuen Ernte sind im December die ersten Zufuhren eingetroffen. In Guadeloupe hat eine furchtbare Feuersbrunst viele Waarenlager zerstört und St. Kitts ist am 13. und 30. Novbr. von einem schrecklichen Erdbeben heimgeschlagen worden, sowie am 18. November ein Erdbeben auf Antigua große Verluste an Eigentum, Ernten und Menschen verursacht hat. - Es ist in der That ein beklagenswerther Mangel der deutschen Einrichtungen, daß unser Handels- und Fabrikantenstand erst sehr spät erfährt, wie viel Waaren ein- und ausgeführt sind und woher sie kamen und wohin sie gingen. Regelmäßig dauert es ein Vierteljahr, bevor nur die finan- ziiellen Resultate des Zollvereins bekannt werden, und was den Waarenverkehr be- trifft, so ist die Statistik für denselben so schwerfällig, daß vor einem vollen Jahre eine Zusammenstellung über den Waaren-Ein- und Ausgang kaum zu erwarten ist. Für die Zucker-fabrikation ist dieser Mangel vielleicht noch drückender, als für man- che andere Artikel. Das Ausland ist darin viel besser gefast. So erfaben wir, daß England vom 1. Januar bis 1. November folgende Mengen importirt hat:

raff. Zucker	550,825	726,613	Ewt.
roher	9,389,534	9,558,817	
Davon befanden sich am 1. November in Bond (unversteuert im Entropf):			
raff. Zucker	59,618	103,847	Ewt.
roher	3,930,928	2,999,444	
Frankreich importirte vom 1. Jan. bis 1. November			
1866	1867		
Zucker	78,480,000	83,034,000	ks.
und exportirte in derselben Zeit			
raff. Zucker	57,703,000	60,258,000	ks.

In den Niederlanden waren die Totalzufuhren in Tons a 2000 deutschen Zoll- fundeen und Vorräthe in letzter Hand am Schluß iden Jahres:

Totalzufuhr	niederländischen Häfen
Tons	Kons
1858	10,720
1859	7,100
1860	7,500
1861	15,050
1862	7,750
1863	5,450
1864	10,000
1865	12,800
1866	9,300
1867	9,000
Durchschnitt 1858/62	9,224
1863/67	9,310.

Mit der größeren Ausdehnung der Rübenzucker-fabrikation wächst zugleich die Einfuhr von Kolonialzucker und der Zuckerverbrauch.

Gallischer Tages-Kalender.

Mittwoch den 8. Januar.
Unterstützungs-Bibliothek: Ab. 2-4 (f. d. Stud.).
Zoologisches Museum: Ab. 1-3 im Universitäts-Gebäude, 2 E.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Ab. 8 bis 12 M. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Ab. 8-11, Ab. 3-4.
Sparkasse f. d. Gaaiskreis: Kassenstunden Ab. 9-11 gr. Schloßm. 10 a.
Car.-u. Vorh.-Verein: Kassenstunden Ab. 10-12 u. Ab. 2-6 Rathhausgasse 18.
Consum.-Verein: Kassenstunden Ab. 9-12 gr. Ulrichsstraße 4.
Vorversammlung: Ab. 8 im Städtischen Gebäude.
Händler-Vereins-Verein: Ab. 7, 10 große Märkerstraße 21.
Naturwissenschaftl. Verein für Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „gold. Ring“.
Genealogischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in Schiller's Restauration.
Juristischer Verein: Ab. 8 Sitzung im „goldenen Ring“.
Vorlesung des Prof. Dr. Wögele: Geöthe - Ab. 6-7 im Saale des neuen Volkshochschulgebäude.
Papier'scher Gesangsverein: Ab. 7 Probe im „Kronprinz“.
Männerchor: Ab. 8-10 Übungsstunden in Schiller's Restauration.
Vereinigter Männer-Liedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunden im Paradies.
Geneze.
Militär-Musiker (Ludwig): Ab. 7 1/2, in der „Zulpe“.
Stadt-Theater: Ab. 5 1/2 (Kinder-Vorstellung) „Nothhelfer“, dram. Märchen.
Zum Schluß: „Die Bürgschaft“, Gedicht, dargestellt in sechs lebenden Bildern.
Kabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal: Irthümlich römische Säulen; für Herren täglich Donnerstags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nach- mittag ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Per- sonenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 U. 15 M. Wm. (C), 7 U. 50 M. Wm. (P), 1 U. 30 M. Wm. (P), 5 U. 54 M. Wm. (C), 6 U. 10 M. Wm. (G).
 Leipzig 6 U. 10 M. Wm. (G), 7 U. 35 M. Wm. (P), 9 U. 30 M. Wm. (P), 1 U. 20 M. Wm. (P), 7 U. 20 M. Wm. (P), 8 U. 45 M. Wm. (S).
 Magdeburg 7 U. 45 M. Wm. (S), 8 U. 50 M. Wm. (P), 1 U. 25 M. Wm. (P), 6 U. 55 M. Wm. (P), 8 U. Ab. (C) über L. (Eisenb.), 11 U. 20 M. Wm. (P).
 Göttingen (über Nordhausen) 7 U. 45 M. Wm. (P), 1 U. 50 M. Wm. (P), 7 U. 40 M. Wm. (C, bis Nordhausen).
 Thüringen 6 U. 20 M. Wm. (P), 9 U. 11 M. 30 M. Wm. (P), 11 U. 3 M. Wm. (S), 1 U. 50 M. Wm. (P), 7 U. 45 M. Wm. (P - bis Gotha), 11 U. 8 M. Nichts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Wm. - Edeleben 3 1/2 U. Wm. - Querfurt 3 U. Wm. - Kösteben 1 U. Nichts. - Calsmünde 9 U. Wm. - Wettin 3 U. Wm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. Januar.
Kronprinz. Hr. Rent. v. Krottsch a. Prag. Hr. Canzler-Rath Birkmann a. Königsberg. Hr. D. J. Frege a. Frankfurt a/M. Die Herrn. Kauf. Sa.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.
7. Januar 1868.

Berliner Fonds-Börse.

Inländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 108, 4 1/2% do. 96, 3 1/2% Staats-Schuldlosene 83 1/2.
Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 71, 64er Loose 43 1/2, Russische 60er Prämien-Anleihe 99, Italienische Anleihe 43 1/2, Amerik. Anleihe 77 1/2, Oester. Credit-Actien 77 1/2.
Eisenbahn-Stamm-Actien. Baden-Märkisch 30, Bergisch-Märkische 134, Berlin-Anhalt 211 1/2, Berlin-Görlitz 79 1/2, Berlin-Westdam 203 1/2, Berlin-Stettin 127 1/2, Breslau-Schweidnitz 118, Edln-Winden 137, Cöln-Oderberg 74 1/2, Nordbahn 95, Ober-Schlesische 183 1/2, Oesterreich. Franzosen 136, Oester. Lombarden 92 1/2, Rechte Oderufer 73, Rheinische 116 1/2, Rhein-Nabe 20 1/2, Ebdringer 178 1/2, Rarichan-Wien 59 1/2.
Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certificate 101 1/2, Preuss. Hyp. Actien 106, Wechsel-Course. Lang Wien 83 1/2, Lang London 24 1/2, Lang Amsterd. 142 1/2, Lang Paris 81 1/4.

Berliner Getreide-Börse.

Woggen. Tendenz: unverändert. loco 74 1/2, Januar/Februar 74 1/2, Frühjahr 74 1/2, Mai/Juni 75 1/2.
Rüddl. loco 10 1/2, Frühjahr 10 1/2.
Spirtus. Tendenz: niedriger. loco 19 1/2, Januar/Februar 20, Frühjahr 20 1/2, Kündigungs 10,000 Quart.

herz a. Görlitz, Föllner a. Bingen a/M., Bräunung a. Kassel, Lohse a. Berlin, Reimann a. Elberfeld.
Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Baffan a. Frankfurt a/M., Graf a. Schach, Nippe u. Wulferst a. Magdeburg, Roemann u. Amend a. Leipzig, Drpenheimer a. Berlin, Schöle a. Pforzheim.
Goldner Ring. Hr. Gustaf, Tautschemsky a. Kusland. Hr. Landwirth Schmidt a. Schlessingen. Die Hrn. Kauf. Kmann a. Hamburg, Caprano a. Bremen, Schulz a. Freiberg, Herzlich a. Meersau.
Goldner Löwe. Hr. Dr. phil. Anger a. Berlin. Hr. Lebr. Köf. a. Wittenberg. Hr. Landwirth Baas a. Mannheim. Hr. Jmb. Werder a. Keutzb. Hr. Fabrik. Hähner a. Wrobla. Die Hrn. Kauf. Leinzigler a. Berlin, Grotte a. Schwerin, Rubert a. Landsberg, Schmiede a. Spandau, Gerke a. Gera.
Stadt Hamburg. Hr. Fabrik. Rahlson u. die Hrn. Kauf. Levy, Silberstein, Wechselmann u. Lindenthal a. Berlin.
Mente's Hotel. Hr. O. Betz. Die der Nordb. Eisenb. Pomme a. Nordhausen. Hr. Abc. ordn. Dr. Ellffen a. Göttingen. Die Hrn. Kauf. Sohn u. Silz a. Mainz, Biermann a. Magdeburg, Klante u. Rosenthal a. Berlin, Hagermus a. Eßfen.
Goldne Rose. Hr. Gastw. Stockmann a. Hettfeldt. Hr. Lebr. Kaulner a. Würzen. Hr. Oekon. Fiedler a. Holzberg. Die Hrn. Kauf. Flescher a. Magdeburg, John a. Leipzig.
Russischer Hof. Hr. Jmb. Douglas a. Aichersleben. Hr. Neoot. Courcier a. Brüssel. Hr. Stud. Jor. Landstrone a. Stockholm. Die Hrn. Kauf. Meyer a. Reichenhausen, Schlegel a. Schlei.

Bekanntmachungen.
Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
I. Abtheilung,
den 3. Januar 1868 Vormittags 11 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Bernhard Cohn** hieselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 20. December 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Friedrich Hermann Keil** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 15. Januar d. J.

Vormittags 12 Uhr
vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Sinrichs** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 14. Februar 1868 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 14. Februar 1868 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwalters-Perfonals
auf den 11. März d. J.

Vormittags 11 Uhr
vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Sinrichs** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Befanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Fritsch, Kriebiger, von Bieren, v. Nadecke, Wille, Glöckner, Göcking, Seeligmüller, Niemer, Krufenberg** und **Schlieckmann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 3. Januar 1868.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Acker-Verkauf.

In der Reideburger Feldmark, südlich an der Chaußee nach Berlin, zwischen dieser Chaußee und der Bitterfeld-Hallischen Eisenbahn belegenden 1 Morgen 78 Rth. Acker soll auf den 15. Januar d. J. Nachmittag 2 Uhr im **Heinrichschen Gasthause** hieselbst meistbietend verkauft werden.

Reideburg, den 7. Januar 1868.

Der Ortsvorstand.

Capital-Gesuch.
4000 \mathcal{R} . werden zur **I. Hypothek** sofort auf ein Landgut à 4 1/2 - 5 % Zinsen gesucht. Adressen erbeten unter **A. D. 3.** abzug. an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Zur besondern Beachtung.
Herrn, welche mit Capital versehen, dabei ohne Beschäftigung sind und mit \mathcal{R} . 5000. vom Anfang April bis Ende December a. e. einen Netto-Gewinn von

Thlr. 100,000.

erzielen wollen, kann es **bewiesen werden**, daß das Anlage-Capital **nicht gefährdet** und der Gewinn ein **sicherer Gewinn** ist. Näheres wird sofort auf reell eingehende Anfragen unter **B. W. # 40.** abzugeben an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg., mitgetheilt.

4 bis 5000 - 2000 - 800 - 700 und 400 Thlr. sind wieder **auszuleihen** durch den **Secretair Kleist** in Halle.

3000 \mathcal{R} . sind sofort auf ländliche Grundstücke auszuleihen. Näheres bei **Carl Köppler** in Siebichenstein.

55,000 \mathcal{R} . werden auf ein Landgut, welches **30,000 \mathcal{R} .** Werth hat, bis 1. März d. J. zu leihen gesucht. Nur **Selbstdarleiber** erfahren die Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Hr. Josef F. Goldberg's Kott. Comt.,
Mondbijoult. 12, Berlin.

Commis-Gesuch.

Für ein **Spirituosen- und Colonialwaaren-Geschäft** wird ein gewandter **Commis** zum baldigen Antritt gesucht. Franco-Offerten unter Angabe des seitigeren Wirkungsfreies sind poste rest. Halle unter **R. # 41** niederzuliegen.

Ein **Kellner** mit guten Attesten findet Stellung bei **E. Emilus** in Cönnern.

Ein gut empfindener, nicht zu junger Verwalter wird bei **100 Thaler** Jahresgehalt baldigst zu engagiren gesucht. Abschriften der Zeugnisse werden unter **P. P.** poste restante **Deitzsch** erbeten.

Ein junger Contorlist sucht sofort oder per 1. April Stellung, derselbe sieht auf kein hohes Gehalt, sondern auf humane Behandlung.

E. F. poste restante **Merseburg.**

Zwei obndliche Drescherfamilien finden zum 1. April freie Wohnung und lohnende Arbeit auf dem Rittergute **Passendorf.**

Wir haben mit heutigem Tage dem Eisklermeister Herrn **W. Böhme** in Teutschenthal eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen, wovon wir ein geehrtes Publikum ergebenst in Kenntniß setzen.

Magdeburg, den 4. Januar 1868.

Die General-Agentur der Deutschen Feuer-Vers.-Actien-Gesellschaft.

Auf vorstehende Anzeige höflichst Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen jeder Art zu billigen und festen Prämienätzen und sind bei mir Antragsformulare und Prospekte gratis zu bekommen.

Teutschenthal, den 4. Januar 1868.

W. Böhme,

Eisklermeister.

Eine gesunde Amme weist nach **Hebamme Wiebecke** in Wettin.
Ein Conditorgehülfe findet sofort Stellung bei **Otto Meyer.**

Fleißige Bergleute, Hauer und Karrenläufer finden Beschäftigung auf der Braunkohlengrube „Präsident“ bei **Dypin.**

Eine junge Dame von ausserhalb wünscht in einer gebildeten Familie aufgenommen zu werden, wo selbige Gelegenheit findet, Französisch und Musik zu lernen. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre **N. N.** bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzuliegen.

Gesucht

wird von einem unverheiratheten Gärtner eine Stelle als selbstständig, am liebsten auf dem Lande, jetzt oder zum 1. April. Gef. Offerten bittet man mit der Bezeichnung: „**F. C. S. Schulze, Halle a/S.**“ in der Buchbinderei des Hrn. **Schwarz, Mann. Str. 19.** abzugeben.

Eine junge Beamten-Tochter von auswärts sucht baldigst in einem Geschäft oder zur Stütze der Hausfrau Stellung. Näheres **Taubengasse Nr. 6,** eine Treppe.

Ein gebildetes junges Mädchen, im Schneidern und Weisnähen geübt, sucht als Jungfer baldigst Stellung. Gef. Adr. bittet man bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. niederzuliegen unter Chiffre **A. M.**

Ein anständiges Hausmädchen, im Waschen, Plätten und etwas Schneidern erfahren, wird zum 1. April gesucht **Königsstr. 37, 1 St.**

Ein anst. Mädchen, 23 J. alt (Dekonomen-tochter), im Kochen, Molkerei u. Viehzucht erfahren, auch in weibl. Arbeiten geschickt, sucht unt. bescheid. Anspr. bald Stelle als Stütze der Hausfrau in einer Landwirtschaft durch **Hr. Dinneweiß, Barfüßerstraße 16.**

Ein junges Mädchen, welches das Nähen, Waschen und Plätten versteht, wünscht zum 1. April in einer kleineren Stadt (nicht zu weit von Halle) eine Stelle als Wirthschafts- oder Ladenmamsell zu übernehmen. Gef. Offerten werden unter **F. P.** poste rest. Halle erbeten.

Ein junges anständiges Mädchen sucht baldigst eine Stelle in einem Geschäft. Geehrte Offerten bittet man unter **A. B. # 5.** poste restante **Naumburg a/S.** niederzuliegen.

Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure.

Sonnabend den 11. Januar Abends 7 Uhr Generalversammlung im Hôtel „Hamburg“.
Tagesordnung: Discussion über verschiedene Dampfkessel-Constructionen; Wahl eines neuen Vorstandes. — Auf mehrfache Anfragen bemerke, dass Freunde der Technik als Gäste willkommen sind.
R. Jacobi.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zusolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1867

ca. 80 Procent

ihrer Prämieeinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Anteils für jeden Theilnehmer der Bank, so wie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1867 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.
G. A. Keck,
Wettin a/S., den 5. Januar 1868.

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung (Brüderstraße 14)

ist fortwährend zu haben:

Exercier-Reglement für die Infanterie der Kgl. Preuss. Armeec.

Mit dem Nachtrage von 1867.

Preis 20 Sgr.

Frische Trüffel, Rebwild und Pariser Blumenkohl empfiehet **C. Müller** am Markt.

Zu vermieten

große Steinstraße 63

von der obern Etage 3 Stuben, 2 Kammern
nebst allem Zubehör. **N. Bethmann.**

Leipzigerstraße Nr. 7 ist eine Wohnung für
115 \mathcal{M} zum 1. April cr. oder auch sofort
beziehb. bei **Gebrüder Keil.**

Wegen Domicil-Veränderung ist die **Bel-
Etage** in dem Hause vor dem Steinthore
Nr. 18d zum 1. April d. J. anderweitig zu
vermieten.

Diemitz Nr. 27 ist eine Wohnung zu
vermieten.

Faßtenbregeln

von **Mittwoch** den 8. Januar täglich früh
und **Mittags** frisch in
Reinhardt's Bäckerei, Alter Markt 4.

Alle **Backwaaren** von gutem Geschmack
und bekannter Güte empfiehet

Reinhardt's Bäckerei.

Wiederverkäufer meiner sämtlichen Waaren
erhalten bedeutenden Rabatt.

200 Gr. **Woggenkleie** liegen im Ganzen
und Einzel zu verkaufen in
Reinhardt's Bäckerei.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht
zu verkaufen in **Rockendorf Nr. 6.**

Ein großer k. pfeiner **Wasserkessel**, 200 D. In-
halt, ist billig zu verkaufen **Spize 28.**

Ein **Haus** mit 3 Stuben, in bequemer Lage,
ist gegen 400 \mathcal{M} Anzahlung billig zu ver-
kaufen. Zu erfragen **Sommergasse Nr. 1.**

Reitbahn von **E. Lözius.**

Einen neuen baulichen Schmuck hat unsere Stadt erhalten, der zugleich der Stadt zur Ehre, wie jedem Freunde seiner Vaterstadt Halle zur Freude gereicht. — Blicken wir auf 10 Jahre zurück, und wir werden uns sagen müssen, daß bei unseren Mitteln viel, sehr viel in den letzten Jahren zur Verschönerung unserer Stadt geleistet ist; selbst die beiden letzten Jahre, welche auch uns Opfer auferlegten, haben derselben nicht Einhalt gethan. — Die **Reitbahn** des **Hrn. Lözius** ist es, welche, in diesen Tagen dem Publikum zur Benutzung übergeben, die Aufmerksamkeit der Hallenser in Anspruch nimmt. Sie ist aber auch ein so gelungenes Werk, welches die Unterzeichneten bei Besichtigung derselben mit großer Freude erfüllte. Wir rathen Jedem, welcher sich für unsere städtischen Verhältnisse interessirt, die auf das Eleganteste ausge-
stattete Reitbahn selbst in Augenschein zu nehmen, dabei die von den prächtigsten Kuruspferden bewohnten Ställe nicht zu übersehen. Möge dieser Zierrath unserer Stadt, dem Besitzer die Freude an seinem Werke lange erhalten bleiben.
R. P. J. K.

Eingefandt. Wie geht es zu und was ist die Ursache, daß in Halle, welches schon jetzt und voraussichtlich in kurzer Zeit in jeder Hinsicht mit zu den blühendsten Städten im Preussischen Staate gezählt werden darf, nicht Gründer vorhanden sind, die in Halle, wie bereits in mehreren Städten geschehen, auch eine internationale Ausstellung von Erzeugnissen der Kunst, Industrie, landwirthschaftlicher Maschinen, verbunden mit einer Zierschau u., von seltenen Pflanzen und Blumen veranstalten? — Möge doch diese Anregung zu gemeinsamer vereinigter Wirksamkeit Berücksichtigung finden, daß sich bald dazu ein Comité in Halle bilde, welches solch ehrenhaftes Unternehmen zur baldigen Ausführung bringt.

Ein Berecher der Kunst.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Reitunterricht und Pferdebesessur.

Gründlicher Reitunterricht wird fortwährend von mir selbst zu civilen Preisen erteilt und brauche ich wohl Reflektanten nur auf die mir seit 5 Jahren hier in Halle zu Theil gewordenen Anerkennungen hinzuweisen. Ebenso werden junge Pferde mit größter Sorgfalt behandelt und geritten.

Ed. Schreiber, Reitbahn Moritzwinger 6.

Frischen Seezander, Frischen Seedorfisch

empfangt **J. Kramm.**

Gebraunten **Java-Caffee à 2/3**
13 \mathcal{M} empfiehlt **Otto Thieme.**

Frischen Seedorfisch à Pfd. 2 1/2 Sgr.,
Frischen Schellfisch à Pfd. 3 Sgr.
bei **C. Müller.**

1 fettes Schwein,
3—4 \mathcal{K} schwer, von auswärts, wird sofort zu kaufen gesucht. Gef. Adressen werden unter **W. 10.** durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein fettes Schwein zu verkaufen
Leicha Nr. 33.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe hat zu verkaufen **C. Verschmann** in Wettin.

Halle in der
Pfefferschen Buchhandlung
(Brüderstraße 14) sind zu haben:

Mathgeber für alle Dient-
gen, welche an **Ver-
schlei-
mung** des Halses, der Lungen und des
Unterleibes leiden. Nebst Angabe
der Mittel, wodurch diese Krankheiten sicher ge-
heilt werden können. Siebente, verbef-
serte Auflage. Preis: 10 Sgr.

Der **homöopathische** und **hydropath.**
Selbstarzt. Eine Anweisung für Jedermann, sich bei allen Krankheiten auf die sicherste und wohlfeilste Weise durch homöopathische Mittel, unter Mitgebrauch des kalten Wassers, zu heilen. Von **Chr. Griem.**
Preis: 15 Sgr.

Hôtel zur Tulpe.
Mittwoch den 8. Januar Abends 7 1/2 Uhr

Concert
vom **Militair-Musikchor.**
W. Ludwig.

Eine gute Belohnung

dem Finder eines goldenen Medaillon's, welches am 6. Januar Abends vom Steg bis ins Theater verloren wurde, Steg 12, 1 Treppe.

Für **Dankpreisen.**

Mit lebhafter Freude und herzlichem Dank bezeugen die Unterzeichneten den Empfang von zusammen 346 \mathcal{M} . 2 Sgr. zur Erleichterung des Nothstandes in der Provinz Preußen unter Vorbehalt spezieller Nachweisung der Eingänge, für deren unverzügliche Abführung an den Berliner Stammverein Vorsorge getroffen ist, und in dem Vertrauen, daß dieser erfreuliche Anfang einen ebenso erwünschtesten als dem dringenden Bedürfnis entsprechenden Fortgang verheißt.

Halle, den 5. Januar 1868.
**Zu Anfrage des Hallischen Zweig-
Stiftvereins für Ostpreußen.**

A. Rosenberger, **E. B. Hoffmann,**
Schriftführer. **Kassensührer.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend starb nach kurzem Krankenlager unser guter Sotte und Vater, der Rentier **Fried. Meinicke.**

Halle a/S., den 7. Januar 1868.
Die Hinterbliebenen.

